

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

amtliches Organ der Gemeinden Auringen, Bredenheim, Flörsheim, Frauenstein, Maßenheim, Medenbach, Nauorb, Nordenstadt, Ramboch, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Bezugspreis: Durch Erklärungen
und Vertretungen (ohne Zustell-
gebühr) durch die Post bezogen (ohne Bestell-
geld) Die Wiesb. Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Ausgabe A	Ausgabe B
Wiesb. Neueste Nachrichten monatl. 0.70 viertel. 2.10 0.50 2.40	mit „Kochbrunnengeister“ monatl. 0.90 viertel. 2.70 1.- 3.-



Anzeigenpreise: Die einseitige Stadtbl. Wiesbaden
Zeile oder deren Raum 0.20
Im Restemittel: Die Zeile 1.-
Bei Wiederholung nach Tarif. Bei langwieriger Fortsetzung der Anzeigengebühren
durch Abgabe und bei Anfordersetzungen nach der benutzten Anzahl der Zeilen.

Deutschland	Ausland
0.30 0.50 1.50	0.40 0.60 1.80

Verlag, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle: Nikolausstr. 11. Fernspr.: Nr. 5915, 5916, 5917.

Giliale I Mauritiusstr. 12, Fernspr. Nr. 2054; Giliale II Bismardring 29, Fernspr. Nr. 2055.

Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod durch Unfall (oder Absterben der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochen-
beilage „Kochbrunnengeister“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Ganz-
Jahresabschluss infolge Unfall bei der Nürnberger Lebensversicherung-Bank versichert. Bei verheirateten
Abonnenten der „Kochbrunnengeister“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Wenn Mann und Frau verunglücken, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung.
Jeder Unfall ist binnen einer Woche der Nürnberger Lebensversicherung-Bank anzuzeigen, der Ver-
sicherte hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todes-
fälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht
werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung geben die Versicherungsbedingungen Aufschluß.

Nummer 188

Montag, den 14. August 1916

31. Jahrgang

Stimmungsbilder aus England.

Furchtbare Wirkung des Angriffs auf Venedig. — Die Russen haben bis 15. Juli fünf Millionen Mann verloren.

Stimmen zur Sommer Schlacht.

Ein neutrales Urteil.

Bern, 14. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

In der „Bürcher Post“ wird von besonderer militärischer Seite darauf hingewiesen, daß die mit Hingebung ständig erneuerten Anläufe der Engländer und der Franzosen an der Somme und der Maas nichts anderes erreicht haben, als die deutschen Kräfte bis jetzt auf dem westlichen Kriegsschauplatz zu binden. Für diesen Zweck, schreibt das Blatt, wurden Opfer gebracht, die eine gleich intensive Fortdauer der jetzigen Anstrengungen in Frage stellen. Die englischen Zeitungen haben seit dem 1. Juli gegen 13 000 Offiziere als tot, verwundet oder vermißt gemeldet. Wenn auch bei den britischen Verlusten schon auf je 20 Mann ein Offizier gerechnet werden muß, ergibt sich hiernach doch ein Gesamtatgang von mehr als 270 000 Offizieren, Unteroffizieren und Mannschaften. Diese alles bisher Dagewesene weit übertreffenden blutigen Zahlen sind wohl auch ein Grund dafür, daß zwar das Geschloßfeuer nordwärts bis zur Ancre, südwärts bis in die Gegend von Chaumes sich verhärtet, die ursprünglich geplante Erweiterung des Infanterieangriffsraumes aber immer noch nicht stattgefunden hat.

Peter Clemenceau sieht kein Ende.

Paris, 14. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Clemenceau betont im „Homme Enchaîné“, daß die Sommer Schlacht, wenn sie auch augenblicklich eine neue Gestalt angenommen hätte, noch nichts von ihrer Erbitterung verloren habe. „Die Deutschen verteidigen sich“, heißt es in dem Artikel, „mit der größten Kraft. Sie geben sich vollkommen Rechenschaft von den Wert der Zielungen, die sie halten, und von den ersten Folgen, die der Verlust für sie haben könnte. Wenn es den Alliierten glückt, sich der vom Feinde besetzten Höhen bei Peronne und Vapaum zu bemächtigen, so wäre die Aufgabe, die ihnen zu erfüllen bliebe, noch bedeutend, denn die Deutschen sind Meister in der Bearbeitung des Bodens, und man kann sicher sein, daß sie nicht ermangelt haben, sich hinter ihren gegenwärtigen Linien ungeheurer Maulwurfsarbeit zu widmen.“

Russischer Gesamtverlust bis 15. Juli.

Berlin, 14. Aug. (Eig. Tel., Genf. Bl.)

Ein Offizier im russischen Kriegsministerium, der in der Abteilung für Ersatzwesen und Rekrutierung beschäftigt ist, hat laut „Voss. Zig.“ geäußert: Bis zum 15. Juli dieses Jahres waren 9 730 000 Mann, einschließlich aller Reservisten, mobilisiert. Der Gesamtverlust an Toten, Verwunden, Vermissten, Gefangenen und Desertanten betrug am selben Tage 5 156 000 Mann. Eine genaue Zahl konnte im Kriegsministerium allerdings nicht angegeben werden, da der Bericht der einzelnen Armeekommandos sehr unvollständig ist.

Die englischen Verluste.

London, 14. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Die Verlustliste enthält die Namen von 225 Offizieren und 4220 Mann.

Differenzen zwischen Spanien und Portugal.

Wien, 14. Aug. (Eig. Tel.)

Das „N. Wiener Jour.“ berichtet aus Zürich: Aus Madrid wird hierher berichtet, der Werkverband hat in Portugal eine gegen Spanien gerichtete feindliche Bewegung hervorgerufen. Die englische Regierung kauft mehrere portugiesische Blätter zu dem Zwecke, einen Verleumdungskrieg gegen Spanien zu führen.

Es befindet sich, daß Lissabon zurzeit neu besetzt wird und daß man mit eintretenden kriegerischen Ereignissen auf portugiesischem Boden rechnet.

Der Luftangriff auf Venedig.

Wien, 14. Aug. (Eig. Tel., Genf. Bl.)

Unsere Marineflieger hatten mit ihrem letzten Angriff auf Venedig großen Erfolg. An dem Angriff nahmen unsere hervorragendsten Marineflieger teil. Ueber 200 Bomben wurden abgeworfen. Ein Flieger, der an dem Angriff teilgenommen hatte, berichtet: Als wir um Mitternacht aufstiegen, hatten wir prächtiges Wetter, das auch während der ganzen Nacht anhielt. Wir wurden bei unserem Eintreffen über Venedig durch zahlreiche Abwehrgeschütze mit heftigem Feuer empfangen, das aber kein einziges unserer Flugzeuge beschädigte. Die Wirkung der abgeworfenen Bomben war furchtbar. Auf das Arsenal allein wurden 50 Bomben geworfen. Auf die Torpedofabrik, auf eine große Baumwollspinnerei sowie auf die Magazine wurden gute, erfolgreiche Treffer erzielt. Verschlackte Brände ließen riesige Feuerzungen zum Himmel aufsteigen, sodaß Venedig taghell beleuchtet war.

Englische Feststellung über Schäden beim letzten Luftangriff.

London, 14. Aug. (Eig. Tel., Genf. Bl.)

Nach den im Luftverteidigungsamt eingelaufenen Meldungen über die durch die letzten Luftangriffe entstandenen Schäden sind an der englischen Küste und zwar in Häfen und auf Schiffen, zusammen 14 Fahrzeuge, darunter 2 Transportschiffe der Admiralität durch Bomben, Feuer und Explosion so schwer beschädigt, daß sie nicht mehr gebräuchlich sind, 6 dieser Schiffe sind gesunken, die übrigen sind verbrannt, oder mußten auf Grund gesetzt werden, um sie vor dem Sinken zu bewahren. Von einer Batterie Luftabwehrgeschütze wurde 1 Geschütz völlig zerstört, 3 andere schwer beschädigt, 8 in einer Fabrik eingestürzte Flugzeuge wurden bei dem Brand des Gebäudes völlig zerstört.

Ein zum Angriff gegen die Luftschiffe aufgestiegenes Luftfahrzeug wurde sehr beschädigt zurück. Ein weiteres Flugzeug, das die Luftschiffe weit in See verfolgte, wird vermißt.

„Wir stehen vor der schrecklichsten Katastrophe“.

Eine Kritik der englischen Finanzlage im Unterhaus.

Im englischen Unterhaus kam es bei der Kommissionsberatung über die Anleihefrage zu einer scharfen Kritik der Regierungsmassnahmen wie der finanziellen Lage überhaupt. Dem Schatzkanzler wurde der Vorwurf gemacht, er sei zu optimistisch gewesen, und es wurde die Notwendigkeit einer Zwangsanleihe angekündigt. Aus der Erwiderung Mac Kennas und der weiteren Aussprache geht hervor, daß der englische Kredit bereits erheblich überspannt und am Ende seiner Leistungsfähigkeit angelangt ist — eine Tatsache, die am besten veranschaulicht wird in dem Ruf um Hilfe nach Paris und Petersburg: Hilfe nämlich in Gestalt der dort aufgespeicherten Goldschätze.

London, 14. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

In der Kommissionsberatung des Unterhauses kritisierte G. Henry die Finanzgebarung des Schatzkanzlers. Der Schatzkanzler habe in der letzten Zeit kurzfristige Anweisungen, namentlich Schatzwechsel, ausgegeben, anstatt eine Anleihe aufzunehmen. Der Betrag der ausstehenden Schatzwechsel belaufe sich jetzt auf 850 Millionen Pfund Sterling, wofür 6 Prozent Zinsen bezahlt würden. Diese Gebarung schade dem finanziellen Prestige Englands. Der Grund, weshalb der Schatzkanzler keine neue Anleihe aufnehme, sei offenbar, daß er bei der Anleihe 1915 versprochen, daß, wenn eine künftige Anleihe zu günstigeren Bedingungen statthätte, die Inhaber der alten Anleihe dieselben Vorteile genießen sollten. Der Schatzkanzler sei zu optimistisch gewesen, indem er an ein baldiges Ende des Krieges glaube und in diesem Falle annahm, eine Anleihe zu vorteilhafteren Bedingungen ausgeben zu können. Das sei ein Irrtum, denn nach dem Kriege würde beim Publikum das Geldinteresse die patriotischen Empfindungen überwiegen. Die neue Anleihe würde daher

eine Zwangsanleihe

sein müssen. Der Redner hielt die Erhöhung der Bankrate auf 6 Prozent für einen Fehler und sprach die Erwartung

aus, daß der Schatzkanzler, der für die Dauer des Krieges weiter Geld borgen müsse, die Praxis der kurzfristigen Schatzanweisungen aufgeben würde.

Frederie Banbury schloß sich der Kritik des Vorredners an, hielt jedoch die Erhöhung des Bankdiskonts für richtig. In der City halte man die schwebende Schuld von 850 Millionen Pfund für eine große Gefahr. Man dürfe die Ausgabe einer neuen Anleihe nicht zu lange hinausschieben. Der Redner hielt es für unwahrscheinlich, daß nach dem Kriege mehr oder billigeres Geld verfügbar sein werde.

Faber sagte: Wir stehen

vor der schrecklichsten Katastrophe

der Weltgeschichte. Niemand hat geahnt, daß solch ungeheure Finanzfragen der Lösung bedürfen würden. Fünf Millionen Kriegskosten täglich — Gott allein weiß es, wann das aufhört! Wenn der Schatzkanzler die Entwicklung von Anfang an vorausgesehen hätte, würde er eine andere Politik verfolgt haben. Der Betrag der Schatzanweisungen habe eine beunruhigende Höhe erreicht. Die Banken bedürfen einer Aushilfe, um bei den Kunden weitere Geldquellen erschließen zu können.

Der Schatzkanzler erwiderte, er habe die Praxis der kurzfristigen Schatzanweisungen vorgefunden, aber im Gegensatz dazu eine feste Anleihe ausgegeben. Wenn er selbst nicht zu neuen Anleihen geschritten sei, so könnte man sich denken, daß das politisch begründet war. Der Schatzkanzler fuhr fort, wenn er eine Anleihe lange voraus ankündigen würde, so würde das nur zu großen Börsenpekulationen führen. In vier Monaten, von April bis Ende Juli, seien 275 Millionen Pfund Schatzwechsel ausgegeben, aber die dreimonatigen Schatzwechsel vermindert und dafür solche von sechs, neun und zwölf Monaten bevorzugt worden. Ein beträchtlicher Teil der Anweisungen würde aus den Staatseinnahmen zurückgezahlt. Was die Frage der Anleihe betreffe, sei das innere Finanzproblem wenig gegenüber der Aufgabe der täglichen

Finanzierung der Bezüge aus dem Ausland.

Diese täglichen Zahlungen kämen zwei Millionen Pfund nahe. Wenn es schon schwierig sei, die notwendigen Kredite in England zu erhalten, so sei es noch viel schwerer, sie im Ausland auf der Höhe zu erhalten. Diese Zahlungen an das Ausland hätten die Erhöhung der Bankrate notwendig gemacht. Gegenüber den ausländischen Gläubigern müsse das Schatzamt auf die Einkommensteuer verzichten, da die Banken in den neutralen Ländern nicht unter fünf und mehr Prozent und nur ohne Einkommensteuer Kredit gewähren würden. Er könne nicht sagen, wann er eine neue Anleihe ausgeben werde, aber er würde es sicher ohne Zögern tun, wenn die Gelegenheit günstig sei und die allgemeinen Bedingungen der englischen Finanzen es angezeigt erscheinen ließen. Der Schatzkanzler gab die gewohnte Uebersicht über die Gesamtschuld und das Volkseinkommen und schloß, man habe zwei Jahre Geld zu einem annehmbaren Zinsfuß erhalten. Er zweifle nicht, daß das britische Publikum die Regierung auch weiterhin durch

Steuern und Anleihen

unterstützen werde. England halte seinen Kredit bis zum Ende des Krieges aufrecht, so lange er auch dauere.

Bryce sagte, es sei erklärlich, daß sowohl Frankreich wie Rußland 200 Millionen in Gold abgekauft hätten, um, wie sie sagten, ihren Kredit nach dem Kriege aufrechtzuerhalten. Aber ihr Kredit würde doch nur durch England aufrechterhalten. Rußland und Frankreich sollten England 50 oder 100 Millionen von ihrem Gold abgeben, wodurch sich die Finanzlage Englands völlig ändern würde.

Henry betonte, der Schatzkanzler habe die eigentliche Kritik an seiner Finanzgebarung unbeantwortet gelassen.

Parole „Durchhalten!“ auch bei den Sozialdemokraten.

Berlin, 14. Aug. (Privat-Tele. Genf. Bl.)

Das „Berl. Tagebl.“ meldet aus Dresden, daß der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Scheidemann dort im Rirkus Sarasani über das Thema „Krieg, Volk und Frieden“ gesprochen hat. Der Redner sprach sich in aller Schärfe gegen den Frieden um jeden Preis aus. Ein solcher Frieden würde Deutschland zu einem Bettelvolk machen und bewirken, daß auch die Arbeiter zu Bettlern würden. Scheidemann wies darauf hin, daß die Sozialisten in den feindlichen Ländern noch immer nicht das geringste von einer Wiederanknüpfung der Verbindungen mit den deutschen Sozialisten wolle. Es hiesse jetzt „Durchhalten“. Zum Schluß wurde eine Resolution angenommen, in der ein baldiger Frieden gewünscht wird, jedoch kein Frieden um jeden Preis, ein Frieden der die Unabhängigkeit und die territoriale Unverletzlichkeit und freie gewerkschaftliche Entwicklung gewährleistet. Scheidemann erntete starken Beifall.

Die amtlichen deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 12. Aug. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Thiépval und dem Fourneauwald sowie bei Guillemont griffen starke englische Kräfte an. Nördlich von Villers und bei Pozieres wurden sie im Nahkampf und durch Gegenstöße zurückgeworfen. Nördlich von Bazentin le petit und bei Guillemont scheiterten die Angriffe im Feuer der Artillerie, Infanterie und Maschinengewehre. Zwischen Maurepas und der Somme brach ein heftiger Angriff der Franzosen zusammen; sie drangen nördöstlich von Hem in ein kleines Waldstück ein. Südlich der Somme mihlang ein feindlicher Teilvorstoß bei Barleux.

Nachts der Maas sind in der Nacht zum 11. August Sandgrabenangriffe nordwestlich des Fortes Thiamont, gestern Abend starke Infanterieangriffe gegen das Fort selbst unter schweren Verlusten für die Franzosen abgeschlagen.

Südlich von Veintrey glückte eine deutsche Patrouilleunternehmung. Es wurden Gefangene gemacht.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Bei Duboczyn am Strumien, westlich des Nobelses und südlich von Jarecz griffen russische Abteilungen verzweifelt an. Im Stokhodbogen östlich von Nowel wurden bei einem kurzen Vorstoß 170 Russen gefangen genommen und mehrere Maschinengewehre erbeutet.

Starke feindliche Angriffe wurden beiderseits von Troscianiec (westlich von Jaloce) abgewiesen.

Unsere Fliegergeschwader fanden in den letzten Tagen an der Bahn Nowel-Sarny und nördlich derselben in umfangreichen Truppenlagern wiederum lohnende Ziele, die sie ausgiebig mit Bomben belegten.

Ein russisches Flugzeug wurde nördlich von Sotul im Luftkampf abgeschossen.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Südlich von Jaloce wurde abends noch lebhaft gekämpft. Im übrigen ist es nördlich der Karpathen an Infanterietätigkeit nicht gekommen.

Die eingeleiteten Bewegungen vollziehen sich planmäßig.

In den Karpathen nahmen wir in fortwährendem Angriff südlich von Sabie 700 Mann gefangen und erbeuteten 3 Maschinengewehre.

Beiderseits der Höhe Capul sind deutsche Truppen ins Gefecht getreten.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Die gestern wiederholten schwächlichen Scheingriffe des Gegners südlich des Doiransees erstarben schnell in unserem Artilleriefeuer.

Oberste Heeresleitung.

Großes Hauptquartier, 13. Aug. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Zwischen Thiépval und der Somme sahten gestern unsere verbündeten Gegner ihre ganze Kraft zu einem einheitlichen Angriff zusammen, der — nach vorausgegangen begrenzten Kämpfen am Nachmittag im Abschnitt Villers-Pozieres — nachs auf der ganzen Linie vorbrach. Unter den schwersten Verlusten für den Angreifer ist der Stoß bei Thiépval und Guillemont zusammengebrochen. Weiter südlich bis zur Somme kam es mit den immer wieder anlaufenden Franzosen zu schweren Kämpfen; sie wurden die ganze Nacht hindurch fortgesetzt und sind bei Maurepas und östlich von Hem noch im Gange.

Gart südlich der Somme scheiterte ein französischer Angriff gegen Vliche restlos bereits in unserem Feuer.

Auf der übrigen Front hat sich nichts von besonderer Bedeutung ereignet.

Unsere Patrouillen machten nordöstlich von Barmelles, bei Combres und südöstlich von Lisse in der feindlichen Linie Gefangene. Unternehmungen gegen russische Erkundungsabteilungen an mehreren Stellen wurden abgewiesen.

Ein englischer Doppeldecker ist südwestlich von Bapaume abgeschossen.

Dem an den erfolgreichen Luftkämpfen südlich von Bapaume am 9. August beteiligten Leutnant Frankl hat S. M. der Kaiser den Orden Pour le mérite verliehen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg. Russische Vorstöße südlich von Smorgon und bei Lubieszow blieben erfolglos. Westlich von Jaloce wurden feindliche Angriffe abgewehrt.

Front des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Westlich von Monasterasda sowie an der Buktrazfront, südwestlich von Stanislaw wurden die angreifenden Russen zum Teil durch Gegenstöße zurückgeworfen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Austausch britischer und deutscher Internierter.

London, 14. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Im Unterhaus teilte Lord Robert Cecil in Beantwortung einer Anfrage mit, daß die deutsche Regierung Erkundigungen eingelegt habe, ob England bereit sei, alle deutschen und britischen Bürger über 45 Jahre auszutauschen. Die englische Regierung habe sich damit grundsätzlich einverstanden erklärt, aber einige Bedingungen daran geknüpft. Die wichtigsten dieser Bedingungen sei, daß die übrig bleibenden britischen Internierten in Deutschland gegen eine gleich große Zahl deutscher Zivilgefangener in England ausgetauscht werden sollen.

Luftangriff auf Dover.

London, 14. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Neuter meldet amtlich: Zwei feindliche Wasserflugzeuge flogen nachmittags über Dover und warfen vier Bomben ab. Es wurde kein Schaden angerichtet. Ein Offizier und sechs Mann wurden leicht verwundet. Die Wasserflugzeuge wurden in der Richtung nach See vertrieben.

Die Opfer ihrer Landsleute.

Berlin, 13. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tele.)

Die regelmäßigen namentlichen Veröffentlichungen der „Gazette des Ardennes“ über die „Opfer ihrer eigenen Landsleute“ weisen für den Monat Juli 1918 besonders hohe Zahlen auf. Hiernach sind im besetzten französisch-belgischen Gebiet durch Artilleriefeuer oder Fliegerbomben unserer Feinde

getötet worden: 20 Männer, 26 Frauen, 28 Kinder, verwundet 64 Männer, 68 Frauen, 30 Kinder.

Von den in den Vormonaten gemeldeten Verwundeten sind nachträglich ihren Verletzungen erlegen: 2 Frauen und 1 Kind. Damit wächst die Zahl der unglücklichen Opfer der feindlichen Zivilbevölkerung, die seit September 1915 durch ihre eigenen Landsleute und ihre Bundesgenossen getötet oder verwundet wurden, auf 1707.

Die amtlichen österr.-ung. Tagesberichte.

Wien, 12. Aug. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Der Angriff der in den Karpathen kämpfenden deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen schreitet erfolgreich vorwärts. Sie nahmen dem Feinde gestern 700 Gefangene und 3 Maschinengewehre ab. Südöstlich von Worochta verlor die russische Gegenwehr wurden restlos abgewiesen. Sonst kam es im Bereich der Heeresfront des Erzherzogs nur an der unteren Bloia Ripa und südlich von Jaloce zu lebhafterer Gefechtsintensität.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Die Armee des Generalobersten v. Böhm-Ermolli schlug westlich von Jaloce mehrere starke Angriffe ab.

Westlich von Kozjowa wurden bei einem Ueberfall auf eine feindliche Vorpostenstellung 170 Gefangene und 3 Maschinengewehre eingebracht.

Südlich von Stobychwa brachen abermals russische Uebergangversuche zusammen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Im Abschnitt zwischen dem Meere und dem Bippachtale wurden mehrere Versuche der Italiener, sich unseren neuen Stellungen zu nähern, durch Feuer vereitelt. Auf den Höhen östlich von Görz schlugen unsere Truppen wieder einen starken Angriff ab und nahmen hierbei 10 Offiziere und 140 Mann gefangen. Der Monte San Gabriele und der Monte Santo stehen unter heftigem feindlichem Artilleriefeuer.

An der Tiroler Front brachen kleinere Unternehmungen 80 Gefangene, darunter 5 Offiziere, und 1 Maschinengewehr ein.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Nichts von besonderer Bedeutung.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Ereignisse zur See.

Seeflugzeuge haben in der Nacht zum 12. August die feindlichen Batterien an der Monzomündung, die feindliche Flugzeugstation Gorgo und die Adriawerke bei Monfalcone sehr wirksam mit Bomben belegt. Sie kehrten trotz heftiger Beschädigung unverletzt zurück.

Flottenkommando.

Wien, 13. Aug. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Heeresfront des Generals der Kavallerie Erzherzog Karl.

Südöstlich von Worochta behaupteten unsere Truppen ihre Stellungen gegen neuerliche heftige Angriffe. Der Feind erlitt einen vollen Mißerfolg.

Unmittelbar westlich von Stanislaw wurden zwei russische Divisionen in erbittertem, Tag und Nacht über andauerndem Kampf zurückgeworfen.

Westlich des Dnjestr standen auf unserer Seite nur Truppenteile untergeordneter Stärke im Gefecht.

Heeresfront des Generalfeldmarschalls v. Hindenburg.

Westlich und nördlich von Jaloce wehrte die Armee des Generalobersten v. Böhm-Ermolli abermals russische Massenangriffe ab.

Im Rahmen von Brody schoß ein f. u. l. Kamovflieger ein feindliches Albatros-Flugzeug in Brand. Es stürzte ab.

In Wolhynien und am Stokhod flautete der Kampf ab. Es ist zuverlässig festgestellt worden, daß bei den letzten großen, völlig gescheiterten Angriffen des Feindes gegen die Stokhodfront auch alle Abteilungen der russischen Garde eingelegt worden sind und daß diese hierbei noch schwerere Verluste als die anderen feindlichen Heereskörper erlitten haben.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Die Italiener gingen an unsere neue Front zwischen dem Meer und dem Monte San Gabriele mit starken Kräften heran. Im Abschnitt östlich des Balonatales hatten unsere Truppen mehrere Angriffe abgewiesen.

An sehr heftigen Kämpfen kam es wieder auf den Höhen westlich von Görz, wo sieben starke Stürme des Feindes unter schwersten Verlusten scheiterten.

Zeit dem Beginn des italienischen Angriffs blieben 5000 Gefangene, darunter über 100 Offiziere, in unserer Hand.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Außer der gewöhnlichen Gefechtsintensität an der unteren Bojusa keine besonderen Besonderheiten.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

Erfolgreiche Unternehmungen der Seeflugzeuggeschwader.

In der Nacht vom 12. auf den 13. August wurden die Luftschiffe von Campalto bei Venedig von einem Seeflugzeuggeschwader vollkommen zerstört. In einer Halle explodierte ein Luftschiff mit einer 500 Meter hohen Stachlamme. Die andere Halle brannte ohne Explosion nieder.

Gleichzeitig besaß ein anderes Seeflugzeuggeschwader die Flugzeughalle von Gorgo, die Anlagen in Gorgo, die Batterien an der Monzomündung und die Adriawerke mit sehr gutem Erfolge. Mehrere Volkstreffler an der Flugzeughalle und der Batteriestellung und ein halbes Duzend Brände wurden einwandfrei festgestellt.

Ein drittes Geschwader erzielte mehrere Volkstreffler an den Batterien der Monzomündung und militärischen Objekten in Pieris und San Gaudia.

Trotz heftigen Abwehrfeuers bei allen Angriffen blieben sämtliche Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt.

Flottenkommando.

Amtlicher russischer Bericht vom 12. August:

Westfront: In der Gegend des mittleren Sereth-Dniester verfolgten unsere Truppen den Feind, der keine ausgedehnte Stellung verloren hat und gehen weiter gegen Jellerna vor. In Buczacz, in der Gegend nördlich dieser Stadt gehen unsere Truppen immer weiter vor. Gegen Monasterasda bin befehligen wir die Eisenbahnlinie Monasterasda-Buczacz und den Abschnitt zwischen Balotta Ripa (Blaia Ripa?) und Dorosanka von dem Dorke Krasielow bis zu dem Dorke Ucie Zielno. In der Gegend von Stanislaw setzten unsere Truppen den Ueberangriff über die Flüsse Wostroca-Nadwornianka und Wostroca-Zawinska weiter fort. Der Feind räumte Stanislaw und verlegte einige Eisenbahnweichen, während die Stadt selbst unverändert in Ordnung blieb.

Amtlicher Bericht vom 12. August abends. Westfront: Heute fielen durch die außerordentlichen Anstrengungen, die im Laufe des letzten Tages von den heldenhaften Truppen der Generale Iherbatow und Sacharow unter Führung des Generals Brusirow vollbracht sind, die ausgebauten Dörfer Blaci, Worobiewa, Gebrow, Jellerna, Petrowina, Kozlow und der stark befestigte Wald von Burlanow, sowie die ganze Linie an dem Strow-Dnjestr. Von zwei Planken umfaßt, wurde durch unsere träftigen Stoß der ganze Abschnitt der im Winter gründlich ausgebauten Stellungen des Feindes von Tarnow bis Buczacz angenommen. Die tapferen Truppen des Generals Pelschicki besetzten die Stadt Nadworna.

Ein neuer Besuch der italienischen Flotte.

Lugano, 14. Aug. (Eia. Tel. Sent. Bin.)

Nach zuverlässigen Meldungen wurde in den ersten Tagen des August das italienische Kriegsschiff „Sando“ vernichtet. Todesanzeigen der dabei umgekommenen Offiziere beginnen die Blätter zu füllen.

Der „Sando“ ist ein neues Schlachtschiff erster Klasse mit einem Rauminhalt von 28.000 Tonnen. Die Gesamtlänge des Tonnenraums vernichteter italienischer Kriegsschiffe steigt damit auf 95.815 Tonnen.

Ein Italiener, der zur Vernunft mahnt.

Während die italienische Piazza im Gefühle ungewohnter Erfolge zweifelhafter Natur heult, regt sich selbst in Hirne eines wachenden Interventionisten ein Funke vernünftiger Ueberlegung. Labriola veröffentlicht in der „Roma“ einen Aufsatz, in dem er das Ergebnis der bisherigen großen Offensive des Verbandes abwägt. Er kommt zu dem trübseligen Schluß, daß nichts Entscheidendes erreicht sei, daß der Winter mit all seinen Schrecken wieder herannahe, ohne daß ein Ende aller Kämpfe abzusehen sei.

Trübt sei, meint der Italiener, das Kriegsspiel, Herrscherhäuser zu entthronen. Was würde die Folge sein? Die Vorherrschaft des despotischen Rußlands in Lande, Englands Alleinherrschaft zur See. Solche Ziele aufzustellen, habe nur die eine Wirkung, den Widerstand der Mittelmächte bis aufs Äußerste zu steigern.

Labriola stellt der Ueberlegenheit des Vierverbundes an Menschen und Material die organisatorische und technische Machtvolle des Vierverbundes gegenüber. Er knüpft daran die Mahnung, das Mögliche und Vernünftige im Auge zu behalten. Zwischen den Zeilen aber klingt wie eine Mahnung, den unnötigen Kämpfen und Opfern ein baldiges Ende zu bereiten.

Diese vernünftigen Ausführungen kommen nicht in einem günstigen Augenblick. Zum ersten Male seit es eine Nation ward, berauft das italienische Volk sich auf einen wahrlich recht bescheidenen Erfolge. Erst muß der Hauch sich wieder in Kagenjammer wandeln, wenn die Stimme der Vernunft Gehör finden soll.

Graf Karolji will ein unabhängiges Ungarn.

Budapest, 14. Aug. (Privat-Tele. Sent. Bin.)

Die Unabhängigkeitspartei hielt vorgestern eine Sitzung ab, in der Graf Michael Karolji dagegen protestierte, daß seine in der Eröffnungsrede des Parlaments gehaltenen Rede vom halbamtlichen Pressebureau entzerrt veröffentlicht worden sei. So habe das Wiener Korrespondenzbureau ihm in den Mund gelegt, er wüßte seinen Frieden um jeden Preis, so auch seinen Separatfrieden. Graf Karolji erklärte, er habe sich auf dieses Thema gar nicht eingelassen und das Friedensproblem überhaupt mit der größten Vorsicht behandelt. Er müsse daher die Regierung auffordern, eine Richtigstellung zu veröffentlichen.

Nach einer Zeitungsmedeung hat Graf Karolji in der erwähnten Parlamentsrede die folgenden Punkte berührt: Er forderte die vollständige Unabhängigkeit Ungarns und ein selbständiges Zollgebiet. Wenn die Regierung einen langfristigen Wirtschaftsausgleich mit Oesterreich schloß, werde ein neues Ungarn die Regierung führen. Vor dem Krieg wünschte Karolji, ein gutes Verhältnis mit der Ententeallianz zu erzielen. Er legte Wert darauf, ein gutes die Ausbreitung der bestehenden Bündnisse in politischer und wirtschaftlicher Beziehung, weil dadurch der Frieden für die Zukunft gefährdet sei und die kleinen Staaten ihre Freiheit verlieren. Er wünschte einen baldigen Frieden und warnte Rumänien vor dem Eintritt in den Krieg.

Amtlicher bulgarischer Heeresbericht.

Sofia, 13. Aug. (Wolff-Tele.)

Bericht des Generalstabs:

Am 9. August beschloß die feindliche Artillerie während des ganzen Tages ununterbrochen unsere vorangegangenen Stellungen südlich und südwestlich des Doiransees. Es wurden aber keine Infanterieabteilungen beobachtet. Die Beschädigung wurde während eines Teiles der Nacht ausgeglichen. Unsere Artillerie antwortete nicht.

Am 10. August eröffnete der Gegner auf dieser Stellung ein heftiges Artilleriefeuer, das von 3 bis 8 Uhr morgens dauerte. Unter dem Schutze dieses Feuers nahmen fünf feindliche Angriffsabteilungen, welche Artillerie unterstützte die feindliche Infanterie durch Sperrfeuer und brachte ihr erhebliche Verluste bei. Sodann richtete sie ihr Feuer gegen die feindliche Artillerie und brachte sie zum Schweigen.

Gegen 4 Uhr nachmittags fing der Feind von neuen an, unsere Stellungen zu beschießen, aber seine Infanterie verfuhr keine weiteren Angriffe. Alle diese Handlungen waren reine Scheinunternehmungen. Eine feindliche Abteilung versuchte sich der Höhe nordwestlich des Dorfes Bakhovo zu bemächtigen, aber wir warfen sie zurück. Im Gegenangriff brachten wir ihr Verluste bei.

An der übrigen Front schwaches Artilleriefeuer und gütliche Kämpfe von Erkundungsabteilungen.

Aus der Stadt.

Modenschau in Frankfurt a. M.

Die Eröffnung der Frankfurter Modeweche findet am Samstag, 19. August, nachmittags 3 Uhr, statt. Von Sonntag an täglich von 9 bis 6 Uhr Besichtigung der Modenausstellung des Preiswettbewerb und der Sonderausstellung künstlerischer Entwürfe und Zeichnungen. Modenschau täglich 8 Uhr abends, an Sonntagen auch nachmittags 3 Uhr. Von Montag, 21., bis Samstag hält Professor Dr. Götten einen Lehrkursus für Erläuterungen und Skizzenübungen ab, der sich an die breitere Allgemeinheit wendet und keinerlei Vorkenntnisse erfordert. Während der Modeweche werden namhafte Persönlichkeiten der Kunst- und Meisterschulen Vorträge halten über verschiedene mit der Mode zusammenhängende Probleme. Geheimrat Jessen aus Berlin spricht über Kleiderkunst und Werkstoffe. Die Materialwissenschaft der Textilien und die Farben behandelt der Chemiker Dr. Kraus aus Tübingen. Der Reflektor in der Mode wird Herr Kropf aus Köln seine Ausführungen widmen, und Frau Kaufmann aus Mannheim wird unter dem Titel „Kostüm, Persönlichkeit und Mode“ ästhetische und psychologische Betrachtungen anstellen. Die Neuverordnungen der Reichsbekleidungsstelle wird Dr. Weinberg aus Berlin erläutern, und die pädagogische und sozialpolitische Seite wird von Herrn Graf aus Frankfurt (Kronenklaffen- und Versicherungsweisen im Kriege) und Professor Schäfer aus Lübeck (die Ausbildung der Verkäuferinnen) beleuchtet werden. Näheres ist aus dem Programm ersichtlich, das in allen Buchhandlungen und Zeitungsverkaufsstellen erhältlich ist.

Unsere Brotversorgung im neuen Erntejahr. Das Direktorium der Reichsbrotbäckerei macht darauf aufmerksam, daß die bisher als durchschnittlicher Höchstverbrauch für die versorgungsberechtigte Bevölkerung angesehene Tagesmenge von 200 Gramm Wehl und der bisherige Ausmaßungsmaß für Brotgetreide (Hoggen 82 Proz., Weizen 80 Proz.) zunächst auch noch für das neue Erntejahr bis zum 15. September 1916 weitergilt. Für die Zeit nach dem 15. September wird eine Bestimmung getroffen werden, sobald das Ergebnis der Erntebewertung 1916 abgeklafft vorliegt.

Kriegscaffe. Es wird klage darüber geführt, daß die Kleinbändler gerösteten Kaffee nur in Verbindung mit der gleichen Menge Erbsenmittel abgeben wollen. Die Kleinbändler sind hierbei vollkommen im Recht. Der Kriegsausdruck für Kaffee, Tee und deren Erbsenmittel hat nämlich gewisse Mengen von Rohkaffee nur unter der Bedingung freigegeben, daß in jedem einzelnen Falle nicht mehr als 1/2 Pfund geröstete Kaffee verkauft werden darf. Der Verkauf ist nur gestattet, wenn an denselben Käufer mindestens die gleiche Menge Kaffee-Erbsenmittel abgegeben wird. Der Preis für 1/2 Pfund gerösteten Kaffee und 1/2 Pfund Kaffee-Erbsenmittel darf zusammen den Preis von 2.20 M. nicht übersteigen.

Erlaubnis zum Handel mit Lebensmitteln. Als Lebensmittel im Sinne der Verordnung über den Handel mit Lebens- und Futtermitteln vom 24. Juni sind u. a. auch Weine und Spirituosen, Bier, Kaffee und Tee anzusehen. Personen, die mit diesen Artikeln Handel treiben wollen, haben die gemäß § 1 der Verordnung vorgeschriebene Erlaubnis angefordert bei der hiesigen Polizeidirektion schriftlich nachzuweisen. Kleinhandelsbetriebe, in denen die Ware nur unmittelbar an den Verbraucher abgesetzt wird, bedürfen keiner Erlaubnis.

Ethiges zur Kleiderfrage. Um eine glattere Abwicklung der Antragsteller zu ermöglichen, machen wir darauf aufmerksam, daß die zu prüfenden Bezugsscheine bei Vorlegung beim Städtischen Bekleidungsamt, Rathaus,

Zimmer 45, gemäß § 2 der Ausführungsbestimmungen vom 29. Juni d. J. bereits ordnungsgemäß ausgefüllt sein müssen; insbesondere sollen alle Zahlen, soweit solche die Menge gewählter Gegenstände betreffen, in Worten ausgeschrieben sein. Es muß also z. B. „zwei Paar Strümpfe“, nicht „2 Paar Strümpfe“, „vier 1/2 Meter Stoff“, nicht „4 1/2 Meter Stoff“ heißen. Auch sei darauf hingewiesen, daß die Geschäftsführer des Städtischen Bekleidungsamtes genau denjenigen der Lebensmittelämter entsprechen, also werktäglich von 8 1/2 bis 12 1/2 und 2 bis 5 Uhr (Dienstag und Freitag nachmittags geschlossen).

Rechtshilfe im Kleinverkauf. Die Vorschrift in der Bekleidungsverordnung vom 7. August 1916, nach der zur Aufrechterhaltung des Betriebes Rechtshilfe bis auf weiteres gegen Bezugsscheine abgegeben werden darf, hat sich als allzu umständlich für die Kleinsten Betriebe ergeben, die sich nur für einzelne Tage oder eine Woche mit Tabak einzudecken pflegen. Der Reichskanzler hat daher vorübergehend weitere Regelung eines sogenannten Kleinverkaufes unter Verzicht auf Rechtshilfe gemäß § 8 der Bekleidungsverordnung ohne Bezugsscheine freigegeben. Ferner ist die Abgabe von Kentucky- und Virginia-Preßtabak und sogen. Ungarblättern zur Verwendung als Pfeifentabak im Rahmen des Paragraphen der Tabakverordnung gestattet worden.

Aufbau und Trocknung von Walnüssen. Firmen des Handelskammerbezirks Wiesbaden, die sich schon vor Ausbruch des Krieges mit dem Aufkauf im Großen von Walnüssen in frischem Zustande und ihrer Trocknung befaßt haben, wollen sich unverzüglich bei der Handelskammer melden.

Seinen 50. Geburtstag feiert am 13. August der durch seine fachwissenschaftlichen Schriften in Kreisen weitbekannte Direktor des hiesigen händischen Krankenhauses Prof. Dr. Wilhelm Weintraud. Von 1890-94 war er Privatdozent an der Universität Straßburg, von 1894-98 Oberarzt an der Charité in Berlin, dann Oberarzt in Breslau und ist seit 1908 hier tätig.

Der Feld- und Heerungskrieg ist dem allgemeinen Verständnis durch zahlreiche Bilder und Zeichnungen in illustrierten Blättern und Zeitschriften näher gebracht worden. Die Geheimnisse der Technik des Seefriedens dagegen sind dem großen Publikum bisher nahezu fremd geblieben. Die Kriegsausstellung, die in den nächsten Tagen im Holzausstellungsraum in Frankfurt a. M. eröffnet wird, bringt deshalb reiches Anschauungsmaterial zur Darstellung, das aufklärend und belehrend wirken wird. Vor allem hat die Ausstellung die Vorteile der Seefahrt vor dem Lagerschiff, Admiral Scheer, ganz in der Nähe von Frankfurt a. M. geboren ist. Sie hat den Admiral um eine Beiseite für die Marineabteilung ersucht. Auf Grund seiner Vermittlung hat das Reichsmarineamt noch drei hochinteressante Schiffe aus der Zeit der großen Seefahrt zur Verfügung gestellt. Außerdem bringt die Ausstellung eine große Anzahl von Material, das geeignet ist, das Verständnis über marinefachliche Dinge zu erweitern und zu vertiefen. Diese Aufgabe erfüllt vor allem eine ganze Reihe bis ins Kleinste ausgearbeiteter Schiffsmodelle, die von den großen deutschen Werften und dem Reichsmarineamt für die Zeit der Ausstellung überlassen worden sind. Das Original des größten dieser hiesigen kleinen Kunstwerke, das Dampfschiff „Pommern“, hat seine Laubbahn rhytmisch beschaffen. Der Krieg der Unterseeboote wird durch Torpedos veranschaulicht, deren feiner Mechanismus deutlich zu Tage tritt.

Um Schutze der Ernte gegen Vögelangriffe. Zu den bedrohlichsten feindlichen Vögelangriffen, wobei durch Herabwerfen von Brandbomben unsere Ernte vernichtet werden soll, wird noch geschrieben: Da erfahrungsgemäß auch auf einem Stoppelacker die Vögel ungeheuer schnell und leicht weiterfliegen, dürfte es sich empfehlen, die Garbenbündel in der Mitte des Ackers aufzustapeln und das umliegende Land sofort wieder aufzubrechen, um dadurch das Weitergreifen eines etwa entstehenden Brandes zu verhindern.

Nach der Fiskung im Main. Der Bezirksausschuß zu Wiesbaden hat beschlossen, die Bestimmungen unter Ziffer 3 und 4 der Verordnung vom 30. Januar 1901, betreffend

das Offenhalten und Schließen der Fischpässe, wonach die Ausübung der Fischerei verboten ist, solange die Fischpässe geöffnet sind, und die Einrichtung von Schonrevieren im Main für die Dauer des Krieges widerruflich aufzuheben.

Beim Obdachlosen vom Baum gestürzt ist am Samstag der 54 Jahre alte Lehrer Heinrich G. in seinem Garten an der Dohheimer Straße. Er erlitt einen Beinbruch und wurde von der Sanitätswehr in das Krankenhaus Paulinenklinik gebracht.

Durch einen Sturz auf der Straße erlitt am Samstag der 53jährige Schreiner Josef B. in der Friedrichstraße einen Unterschenkelbruch. Die Sanitätswehr brachte ihn nach dem St. Josephshospital.

Ereue Arbeiterin. Am 15. August ist Fräulein Amalie Seiler aus Mainz auf eine zehnjährige Tätigkeit in der Damenschneiderei Carola Schmidt, Markstr. 3, zurück.

Todesfall. Im Alter von 64 Jahren starb am Freitag nach langem Leiden der Gefängnisoberinspektor Gustav Dreier vom hiesigen Gerichtesgefängnis.

Die deutschen Verlustlisten enthalten die preussische Verlustliste Nr. 604, die bayerische Verlustliste Nr. 287, die sächsische Verlustliste Nr. 313 und die württembergische Verlustliste Nr. 438. Die preussische Verlustliste enthält u. a. das Kaiser-Regiment Nr. 80, die Infanterie-Regimenter Nr. 116, 117, die Reserve-Infanterie-Regimenter Nr. 87, 228, 224, 254, die Landwehr-Infanterie-Regimenter Nr. 81, 116, 118.

Wasser- und Lichtversorgung der Stadt Wiesbaden im Jahre 1914.

Aus dem Verwaltungsbericht für 1914-1915 entnehmen wir folgendes: Der Krieg hatte eine Verminderung der Wasserausgabe im Gefolge. Dies machte sich in den ersten drei Kriegsjahren besonders fühlbar; nachher traten allmählich wieder günstigere Abgabeverhältnisse ein. Die Einwohnerzahl des Versorgungsgebietes betrug am 31. März 1915 108 600. Es wurden im Jahre 1914-1915 insgesamt 5 090 050 Kubikmeter Wasser verbraucht, 204 310 Kubikmeter weniger als im Vorjahre. Die Güte des Wassers wurde u. a. durch 144 bakteriologische und 8 chemische Untersuchungen überwacht. Die Anzahl der Anschlußleistungen am 31. März 1915 betrug 6510, darunter 49 Zugänge. Die Einnahmen betrugen 1 090 161 Mark. Es wurde ein Gewinn von 158 227 Mark erzielt. — Auch der Gasabgabefall nach Ausbruch des Krieges beträchtlich und konnte sich erst wieder allmählich erholen. Die Gasabgabe im Berichtsjahre betrug 13 224 110 Kubikmeter. Die Einnahmen betrugen 2 618 985 Mark. Es wurde ein Gewinn von 572 076 Mark erzielt. — In ähnlichem Maße machte sich der Krieg auch in der Verwaltung des Elektrizitätswerkes bemerkbar. Bei Ausbruch des Krieges sank die Stromerzeugung auf etwa 65 Prozent des Vorjahres und blieb nur langsam, bis sie am Ende des Berichtsjahres etwa 88 Prozent des Vorjahres betrug. Auch die Einnahmen blieben dementsprechend gegen das Vorjahr zurück, besonders auch schon deshalb, weil die Kosten des Krieges gerade auf den ausgedehnten Kurbetrieb Wiesbadens und die von diesem abhängigen Gewerbe von großem Einfluß waren. Nebenernte und Kaiser Friedrichspfad wurden mit elektrischer Straßenbeleuchtung versehen. Die Einnahmen betrugen 1 715 820 Mark, der Gewinn betrug 506 748 Mark.

Wochendienst der militärischen Vorbereitung der Jugend der Reichsstadt Wiesbaden.

Jugendkompanie Nr. 148. Mittwoch, 16., und Freitag, 18. Aug.: Turnen (Kleinfeldchen, Röntgenstrahl); Jugendkompanie Nr. 149. Dienstag, 15. Aug.: Wehrtun (Jugendklub), Donnerstag, 17. Aug.: Turnen (Vogelzug); Jugendkompanie Nr. 150. Donnerstag, 17. Aug., 8.45: Turnen (Hofberg), Freitag, 18. Aug.: Turnen (Vettfeldchenfabrik); Jugendkompanie Nr. 151. Montag, 14., und Freitag, 18. Aug.: Wehrtun (an der Dohheimerstr.). Die Übungen an den Wochentagen beginnen, wenn nicht anders angegeben, abends 8 1/2 Uhr.

Der Eiserne Halbmond.

Kriegsroman von Hans Dominik.

(Nachdruck verboten.)

Seine Vordachhaft zwang sich gewaltsam zur Ruhe. Das ist ein für allemal ganz unmöglich. Wir können und das wäre bereits äußerster Entgegenkommen... in Petersburg dahin wirken, daß noch einmal in eine Konversation über diesen Vorfall eingetreten wird, aber dazu brauchen wir acht, ja vierzehn Tage Zeit. Anders ist eine Lösung nicht zu finden.

Daher schickte ich den langen, kaum leicht grau melierten schwarzen Vollbart.

„Triffst du morgen um sechs Uhr nicht die Entschuldig der russischen Regierung ein, so beginnt der Krieg. Ich selbst glaube nicht, daß Russland unsere Forderungen annehmen wird. Dazu steht leider schon seit langem viel offensichtlich Böswilligkeit in den Handlungen der russischen Schwarzen-Weer-Streitkräfte gegen uns. Ich halte die kriegerische Auseinandersetzung mit dem russischen Reich für unabwendbar und gebe Euch Erhellung von den künftigen Unterredungen nur zur Information Kenntnis. Ich gebe Kenntnis, um gleichzeitig Mitteilung über das Verhalten der Entente im Falle eines russisch-türkischen Krieges zu erhalten.“

Der englische Botschafter war aufgesprungen und versuchte mit Gewalt seiner Erregung Herr zu werden.

Darüber kann ich erst nach stattgehabtem Devisenwechsel mit London Mitteilungen machen. Aber noch hoffe ich, noch muß ich hoffen, daß der Konflikt mit der Kaiserlich russischen Regierung eine befriedigende Lösung findet, daß die unglückselige Berientungsfähigkeit beigelegt wird.

„Die Euer Erzählung belächeln“, erwiderte der türkische Minister lächelnd. „Ich wiederhole nur, die sechste Abendstunde des morgigen Tages bedeutet einen kritischen Termin.“

Lord Brownfield verließ den türkischen Regierungspalast diesmal weniger formell und erhaben, als je zuvor. Während ihm das elegante Auto durch die breiten Straßen zu seinem Botschaftshotel brachte, gingen ihm wieder und immer wieder die Worte des türkischen Diplomaten durch den Kopf. Was war geschehen, und wie konnte es in dieser Weise und so schnell geschehen? Die Türkei, dieses feierliche, trübselige als Großmacht auf und stellte Ultimatum. Stellte sie nicht etwa an Montenegro oder ein ähnliches Miniaturgebilde, sondern an die Großmacht Russland. Und dann eine fast ebenso maß-

lose Wut auf diesen plumpen und läppischen russischen Bundesbruder, der von Anfang an gegen das gemeindefürliche Konzept gehandelt hatte. Schon der ganze Nord von Serajewo war... Seine Vordachhaft kamen über diese Feststellung nicht hinweg... eine ganz ungeliebte Schweinerei. 1917 wollte man Deutschland überfallen, wenn die französische dreifache Dienstadt ihre volle Wirkung getan hätte und Russland mit seinen Rüstungen vollkommen fertig war. Und bis dahin war auch vielleicht der halbbrüderliche Thronfolger Kaiser geworden, brachten Verluste seinen Kindern die Thronfolge zu sichern, vielleicht das ganze österreichische Staatsgebilde ins Wanken und schwächten seine Wehrfähigkeit. Anstatt dessen dieser Comp Serajewo, den Russland bei einer Aufmerksamkeit sicher verhindern konnte. Und dann diese unheimliche Mobilisierung an der deutschen Grenze... obwohl Deutschland durch die Erklärung des Zustandes der drohenden Kriegsgesfahr deutlich auf die Notwendigkeit hingewiesen hatte. Ja, so war das Ganze gekommen, drei Jahre vor der verabredeten Zeit infolge der Plumpheit des russischen Varen. Seine Vordachhaft erinnerten sich noch, wie der französische Minister Delcassé bei der deutschen Kriegserklärung an Russland ganz einfach ausgerufen hatte: „Mais non! C'est impossible. Nous ne sommes pas encore prêts!“ Und seine Vordachhaft wurde bis zum Betreten des Botschaftshotels den Gedanken nicht los, daß die Entente neuen schweren Stürmen entgegenstehe.

Seit drei Stunden kreuzten „Hadisi Khalfa“ und „Quod Effendi“ auf der Höhe der Dnieprmündung im nördlichen Schwarzen Meer. Stunde um Stunde war vorgeritten, und der Zeiger der großen Wanduhr in der Offiziersmesse rückte der „Lech“ von Minute zu Minute näher. Der Moment kam, daß der große und der kleine Zeiger genau eine gerade Linie bildeten, der Moment, da es sechs Uhr abends war.

Kurt Wulff sah auf dem bequemen Ledersofa in der Messe und betrachtete fassend den Gang der Zeiger. Schon war der Minutenzeiger wieder bis zu „eins“ gelangt, als ein Käufer die Messe betrat und ihm eine verschlossene Depesche aus der Kunkulation brachte. Drei Worte nur! Aber drei inhaltsreiche Worte verabschiedete Worte. Außerlich scheinbar harmlos und wenig bedeutend. Aber das verabschiedete Reden dafür, daß die russische Regierung das türkische Ultimatum unbeantwortet gelassen habe, und daß nunmehr der Kriegszustand eingetreten sei.

Fünf Minuten später begannen die Zeiger die Feuer in den Kesseln der beiden Panzer mächtig zu schüren, und die Turbinen trieben die gewaltigen Schrauben wirbelnd und quirlend durch das schaumige Wasser. In voller Fahrt

ging es Nord zu Nordost auf Odessa zu. Leben und Bewegung kam in die Besatzung der beiden Schiffe vom Kommandanten bis zum letzten Matrosen. Jeder stand auf seinem Posten und erwartete aufgeregt die Dinge, die da kommen sollten.

„Das hält allwehder wat tau bedüden“, zitierte der philosophisch angelegte Lech Grendewel zum ersten Male sein Sprüchlein. Aber er bekam keine Antwort, denn jeder seiner Kameraden hatte auf dem eigenen Posten genügend zu tun. Nur die schöne solide Uhr in der Messingstange hielt und unverändert ihren Gang weiter. Schon hatte ihr großer Zeiger das Zifferblatt beinahe von neuem durchlaufen, schon stand er auf der „zehn“, als auch diese Uhr erschütterter wurde, daß ihre Schlagfeder langsam mit an tönen begann. Denn gerade fünfzig Minuten nach sechs schlugen die ersten schweren Granaten der „Hadisi Khalfa“ in die Werften und Arsenale von Odessa ein, setzten sie Petroleumtanks und Speicher in Brand und machten, von den Geschützen des „Quod Effendi“ kräftig unterstützt, den Gewalttätigen von Odessa klar, daß das osmanische Reich an der Seite der Zentralmächte in den Weltkrieg eingetreten sei. Erst als die Tanks und Werften lichterloh brannten und zwei russische Hilfskreuzer in der Hafeneinfahrt von Odessa gesunken waren, gab Kapitän Berken den Befehl, das Feuer einzustellen und den Kurs wieder auf den Bosporus zu legen.

Der Kaiserlich deutsche Oberleutnant zur See und Kaiserlich osmanische Fabrikdirektor Fritz Werker ließ sich mit den anderen Gästen des Berentschen Hauses zur gemeinschaftlichen Mahlzeit nieder. Sonst bildeten diese Mahlzeiten einen Ruhepunkt für die geschäftigen und arbeitstüchtigen Mitglieder des Hauses, eine Zeit, in der Sorgen und Lasten ruhten und jeder sich behaglicher Lebensfreude hingab, soweit das eben im Toben des Weltkrieges überhaupt möglich war. Heute indes fürte das verschlossene und verärgerte Aussehen des jungen Werker die Gemütsstimmung. Da es aber etwas Derartiges an der Tafelrunde des Hauses Berken nicht geben sollte, so gingen die anderen bald daran, den Grund seines Bedrusses zu ermitteln.

Es dauerte nicht lange, da war er mitten im Erzählen drin, denn sowohl der Generaldirektor Berken wie auch sein Vater wußten von der Audienz, die Fritz bei dem Admiral von Fließen gehabt hatte.

Auch jetzt noch, während er die Ereignisse des Nachmittags noch einmal an sich vorüberziehen ließ und zur Sprache brachte sprach aus seinen Worten und Mienen deutlich die tiefe Verbitterung, die der Anblick der verwahtenen Fabrik, der planmäßig verdorbenen Maschinen in ihm hervorrief.

(Fortsetzung folgt.)



Ehren-Tafel



Der Vizefeldwebel Joseph Kettel, Inf.-Regt. 116, Inhaber des Eisernen Kreuzes, hat für erfolgreiche Patrouillengänge im Westen die heilige Tapferkeitsmedaille erhalten.

Heinrich Wenzel, Unteroffizier im Infanterie-Regt. Nr. 3, langjähriges Mitglied des hiesigen königlichen Theaters, der seit Beginn des Krieges im Felde steht, wurde durch Verleihung des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet.

Dem Kanonier Karl Seipel aus Schierstein wurde das Eiserne Kreuz verliehen.

Kriegs-Gedächtnisse
14. August 1915.

Neue Erfolge im Osten. — Großes englisches Transportschiff versenkt. — Italienische Angriffe.

In den Argonnen wurde das eroberte Martinswerk ausgebaut; Seine wurde als Wiedervergeltung für das an Münster gerichtete französische Feuer beschossen. — Im Osten wurden die Russen bei Kupischki und Kowno gründlich zurückgeworfen, zwischen Marnow und Bug kam es zu sehr hartnäckigen Kämpfen, bis der Russen-Übergang am späten Abend erzwungen wurde, wobei die Armeen Scholz und Gollwiz viele Gefangene machten. Dem Vordringen der Armee Leopold von Bayern setzten die Russen ebenfalls zähen Widerstand entgegen, indes wurde die feindliche Stellung zwischen Pöschke und Miendorfszeca durchbrochen, die Truppen des Generalobersten v. Bortsch machten 4000 Gefangene; die Armee Madensen blieb den Russen weiter auf den Fersen, jedoch sie von Zlatowatze, wo sie sich sammeln wollten, den Rückzug fortsetzen mußten. — Im Ägäischen Meer versenkte ein deutsches U-Boot ein 10000 Tonnen großes englisches Transportschiff, das 3000 Mann frischer Truppen für die Dardanellen an Bord hatte. Der Viererband hatte an den Dardanellen innerhalb der letzten 6 Tage 23.000 Tote und 50.000 Verwundete. Die Türken vorbereiteten einen neuen Angriff in der Ebene von Anaforta mit Erfolg ab. — Auf dem italienischen Kriegsschauplatz begann wieder eine erhöhte Gefechtsintensität; weniger im Górrischen, als bei Tolmein setzten kräftige italienische Angriffe ein, die abgelehnt wurden, ebenso an der Kärntner Front und im Tiroler Grenzgebiet an verschiedenen Stellen, indes blieben alle Anstrengungen des Feindes ohne sichtbaren Erfolg. — Rumänien mußte endlich sein Getreideausfuhrverbot aufheben, da es immer klarer wurde, daß es sich selbst am meisten schädigte.

Hessen-Raffan und Umgebung.
Biebrich.

Reisenstadiengänge. Auch in diesem Jahre hat sich die Einrichtung der Reisenstadiengänge der Volkshäuser auf die Seite bewährt. Angeregt wurden sie seinerzeit ganz besonders durch Herrn Lagerverwalter Hübshmann. Dieser ist auch heute noch ihr Leiter und regelmäßiger Begleiter. Es beteiligten sich in diesem Jahr durchschnittlich 600 bis 800 Kinder vom 6. Jahre an an den Ausflügen. Die frühere Schor rückt mittags aus, durchströmt den Biebricher Wald nach allen Richtungen hin, spielend und lachend und Pilze suchend. Der Hauptstadiengang endet gewöhnlich auf dem „Reinhold“, wo bei „Mutter Mehl“ Kaffee getrunken und weiter weiter gequält wird bis zum Abbruch. Herr Obermusikmeister Einfeld von den 25er Pionieren hat die Freundlichkeit, der heimkehrenden Schar einige Musik bis an das Reichbild der Stadt entgegenzuschicken, die diese dann unter winteren Klängen durch die Stadt nach dem Ausgangspunkte zurückgeleitet. Einige Frauen begleiten stets als Helferinnen den Zug. Die Kosten werden neben einem Aufschuß seitens der Stadt durch freiwillige Gaben aufgebracht.

Promenadenkonzert. Am morgigen Dienstag, 15. Aug., findet bei günstiger Witterung nachmittags von 4 bis 5 Uhr wieder ein Promenadenkonzert im Schloßpark statt, ausgeführt von der Musikabteilung des Pionier-Erschöbataillons Nr. 25 unter der Leitung des Obermusikmeisters M. Einfeld. Hierfür ist diesmal folgende Musikfolge aufgestellt worden: „Hohenoller-Rubm“, „Märch von Nantenburg“, Ouverture 3. Op. „Stradella“ von Motow, „Bei uns in Haus“, Walzer von Strauß, „Spanische Rhapsodie“ von Richard, Polpourri aus „Jägerbaron“ von Strauß.

Dörfheim.

Silberne Hochzeit feierten die Eheleute Chr. Hölzel und Christiane geborene Rieth, sowie die Eheleute Friedrich Adolf Schwalbach und Wilhelmine Luise geborene Schmidt.

× Mainz, 14. Aug. Der Hund als Verräter. Allgemeine Beiterkeit erregte dieser Tage in einem benachbarten Ort ein junger Hoxterrier. Derselbe war seiner Herrin in einem Mehrgeladen gefolgt, wo diese sich gleich vielen anderen ein Stüchchen Speck oder Rauchfleisch erkämpfen wollte. Mit bedauernder Miene fertigte der Gadeninhaber alle Frauen ab, da ein solcher Federbüßchen nicht mehr vorhanden sei. Doch der Mehger hatte die Rechnung ohne den Hox gemacht. Derselbe glaubte mehr seinem guten Spürsinn als den bedauernden Worten des Gadeninhabers. Der Hund hatte ja reichlich Zeit, seinen Plan zu überlegen; während seine Herrin und ihre Genossinnen im Schweife ihres Angehts auf ein anderes Stüchchen Fleisch warteten, brach sich Hox durch all die Rode hindurch Bahn, eins, zwei, drei, eh man sich versah, da kerzte er unter dem Vordentisch ein großes Rippentüch hervor und legte es wedelnd und bellend seiner Herrin zu Füßen! Schallendes Gelächter und Bravourrufen lobten diese kluge Tat, während der Mehger seinem Groll gegen das kluge Tier, das ihm diesen Zwischenfall bereitet, in derben Schimpfworten und drohenden Gebärden Luft machte.

h. Höchst a. M., 14. Aug. Für jede Ermittlung eines Baumfrevlers im Kreise Höchst setzte der Kreisaußschuß eine Belohnung von 25 Mark aus, vorausgesetzt, daß die gerichtliche Verurteilung des Rohlings erfolgen kann.

Sport.

Nennen zu Köln.

(Via. teleg. Bericht.)

Die Rennen zu Köln gingen bei prächtigem Wetter und sehr hartem Besuch vor sich. Beide Hauptnummern endeten mit Überraschungen. Am Rheinischen Zuchtrennen war der favorisierte Dolman am Start sehr aufgeregt und

verlor schon beim Ablauf mehrere Längen. Harlekin führte vor Weinberg's Kätare, die vor den Tribünen aufrückte und Harlekin nach kurzer Gegenwehr um zwei Längen schlug. Im Preis vom Rhein verlor der Derbyfänger Amorino. An seiner Stelle gewann Manila das wertvolle Rennen für den Stall Weinberg. Doch mußte dieser wegen zu wenig getragenen Gewichts disqualifiziert werden. Die Wetten wurden jedoch auf Manila ausbezahlt. Im Cajus-Rennen wurde der vielgewettete Immerdar reitlos, als Archibald im Einlauf mit der Stute an dem führenden Moretto vorbeizugehen versuchte. Archibald blieb einen Augenblick liegen, erholte sich aber bald.

Cajus-Rennen. 5500 M. 1200 Meter. 1. A. und C. v. Weinberg's Moretto (D. Schmidt), 2. Saint Brion, 3. Jubelruf. Ferner liefen Rheingold, Patriot, Donna Diana und Immerdar. Tot. 21:10, Pl. 13, 16, 17:10.

Saphir-Rennen. 6000 M. 2400 Meter. 1. Balduin Meridian (Schäfer), 2. Gros, 3. Linde. Ferner liefen Hädel und Loret. Tot. 14:10, Pl. 13, 18:10.

Rheinisches Zuchtrennen. 30.000 M. 1000 Meter. 1. A. und C. v. Weinberg's Kätare (D. Schmidt), 2. Harlekin, 3. Depeche. Ferner liefen Dolmann und Priesterwald. Tot. 8:10, Pl. 25, 20:10.

Preis von Berne. 4000 M. 2800 Meter. 1. Wepes Athlet (Gädicke), 2. Meß, 3. Calcum. Ferner liefen Brünella, Schall, Drienne und Hieker. Tot. 31:10, Pl. 12, 12, 21:10.

Preis vom Rhein. 1500 M. 1600 Meter. 1. A. und C. v. Weinberg's Manila (Korb), 2. Vaccarat II, 3. Correggio. Ferner liefen Zinder, Invidia und Amorino. Tot. 16:10, Pl. 27, 30:10.

Preis von Worringen. 5000 M. 1800 Meter. 1. Graf R. C. Metternich's Potina (D. Schmidt), 2. Guel Nbu, 3. Blumenfegen. Ferner liefen Rabob und Sirdar. Tot. 36:10, Pl. 19, 24:10.

Colonia-Jagdrennen. 5000 M. 3600 Meter. 1. Lt. Götzens Coral Wave (Gädicke), 2. Savoy, 3. Thermometer. Ferner liefen Koromana, Arboretum, Bilbao und Alalon. Tot. 46:10, Pl. 11, 12, 11:10.

Nennen zu Straßburg.

(Via. teleg. Bericht.)

Die Rennen brachten der Badbahn sowohl bei den Eintrittsgeldern wie bei dem Totalisatorumsatz einen neuen Rekord. In der Hauptnummer, dem Großen Straßburger Handicap-Jagdrennen, versuchte Mark Camp dem Felde davonzulaufen und führte mit großem Vorsprung vor Driller, Quast, Diamond Hill, Diffusion und den übrigen Pferden, war aber in der zweiten Runde geschlagen. Driller behielt trotz der Spitze bis vor die Tribünen, wo er von Diffusion angegriffen und geschlagen wurde. Im Preis vom Schützenhaus gestaltete Münsterhabe sein Debit auf der Hindernisbahn gleich zu einem Erfolg. Der flott springende Bengt gewann leicht gegen Quintus. Im Preis vom Böhleer brach der führende Naur an der Hürde vor dem Einlauf aus. Der favorisierte Admiral blanzerte dann das ganze Feld. Im Mäggelrennen lag Mustang vom Start bis zum Ziel in Front und siegte knapp gegen Feier.

Preis von Alte Mühle. 2100 M. 1000 Meter. 1. C. Fröhlich's Amalie (Heidi), 2. Jaffe, 3. Jönzo. Ferner liefen Sternhagel, Eiche, Goldfische, Hansa, Cavalleria Ruitana, Ina, Schöne Galathee, Goldenes Blies und Baron Cohn. Tot. 12:10, Pl. 26, 17, 17:10.

Preis vom Schützenhaus. 2100 M. 2100 Meter. 1. M. v. Schälha-Ehrenfeld's Münsterhabe (Järl), 2. Quintus, 3. Ebo. Ferner liefen Tarent, Hawaii, Ciel, Morava, Penelope, Motormörser und Danas. Tot. 75:10, Pl. 28, 32, 33:10.

Großes Straßburger Handicap-Jagdrennen. 4500 M. 4000 Meter. 1. G. Rietts Diffusion (M. Reith), 2. Driller, 3. Quast. Ferner liefen Diamond Hill, Cherru Bon, Mac Camp, Chriemhild und Dummopf. Tot. 20:10, Pl. 14, 21, 27:10.

Mäggel-Rennen. 2100 M. 1600 Meter. 1. Graf E. Wendels Muhana (S. Reichmann), 2. Feier, 3. Paranoia. Ferner liefen Marat, Beringia, Kongo, Dierglode, Silberfische, Maria und Nertus. Tot. 42:10, Pl. 19, 18, 21:10.

Preis von Zindorf. 2100 M. 3600 Meter. 1. R. Strauchmann's Illner (M. Reith), 2. Hofamunde, 3. Sieha. Ferner liefen Saint Michel, The Sinner, Royal Pfaff und Pantino. Tot. 63:10, Pl. 18, 42, 12:10.

Preis von Böhleer. 3000 M. 2600 Meter. 1. G. Woltmann's Admiral (Wurt), 2. Podruf, 3. Vandisch. Ferner liefen Oval, Naur, Fortuna II, Gnanit, Glückstern und Amilhorn. Tot. 17:10, Pl. 18, 30, 19:10.

Froschfahnen-Jagdrennen. 2000 M. 4000 Meter. 1. S. Dührhens' Graziosa (W. Streif), 2. Tasmania, 3. Savoyard. Ferner liefen Primula, Omphale, Jungtürke und Hammonia. Tot. 43:10, Pl. 16, 18, 27:10.

Industrielle Kriegsbeschädigtenfürsorge.

Die Kriegsbeschädigten, die nicht mehr im Vollbesitz ihrer Gliedmaßen und ihrer körperlichen Kräfte heimkehren und nur noch in bedingtem Maße zu ihrer früheren Arbeitsarbeit zurückkehren können, doch wieder zur Ausübung eines Berufs geacht zu machen, ist eine dankbare und ehrenvolle Aufgabe. Die Kriegsbeschädigten sollen nicht allein auf ihre Invalidenrenten angewiesen sein, sondern müssen zur gewinnbringenden Tätigkeit angeleitet werden.

Dah es möglich ist, selbst Schwerbeschädigte wieder zur industriellen Arbeit fähig und tüchtig zu machen, hat Dr. Beckmann, der Leiter der Wiedererwerbsversuche Kriegsbeschädigter in der Akkumulatorenfabrik Aktien-Gesellschaft zu Oberhöneweide durch seine Erfolge auf dem Gebiete der Arbeitstherapie bewiesen. Wie der „Arbeitgeber“ berichtet, hat er fünfundsiebzig besonders schwerbeschädigte Kriegsteilnehmer, gelernte Handwerker oder angelernte Fabrikarbeiter, die befaßt waren mit Verheisungen der Hände, der Arme, der Schulter, mit Radialis-Lähmung, mit Schwund der Muskulatur, schweren Knochenbrüchen, Lähmungen oder Verletzungen der Beine, mit Schlottergelenk des Ellenbogens — darunter waren auch zwei Leute, denen der rechte Arm über dem Ellenbogen abgenommen worden war, einer mit Verlust einer Hand und einer mit harter Handverkrümmung —, mit wenigen Ausnahmen wieder anlernen können, ihre Berufsarbeit so weit auszuüben, daß sie hinreichende Arbeitsfähigkeit und Entlohnung erzielen. Diese Erfolge sind am Wertstoffbetrieb selbst, nicht in Lazaretten und Lehrwerkstätten, also inmitten der übrigen gesunden Arbeiterschaft, erzielt worden. Gerade in der Beschäftigung zwischen gesunden Arbeitern, die sich nach Dr. Beckmanns Beobachtungen mit großer Hilfsbereitschaft der Kriegsbeschädigten angenommen haben, liegt ein großer Vortzug. Der Kriegsbeschädigte, der lange dem bürgerlichen Beruf entzogen war, empfindet es fast durchweg als eine Wohl-

tat, wieder zwischen seinen Kollegen im bürgerlichen Beruf zu stehen. Das gibt dem Invaliden von vornherein Selbstvertrauen und auch gleich den rechten Maßstab für seine Leistungsfähigkeit. Begannen manche der Kriegsbeschädigten auch nur mit einer Leistung von 20 bis 30 Prozent der Leistung eines gesunden Arbeiters, so steigerte sich alsbald ihre Leistungsfähigkeit bedeutend, sogar bis zu 100 Prozent. Mit Rücksicht darauf, daß es auch vom Standpunkt der Industrie und des Gewerbes wichtig ist, wenn Schwerbeschädigte nach und nach erlähmt werden, wurde für alle Beschädigten ein Mindestlohn von 40 Pfennigen für die Stunde festgelegt, da sich diejenigen schnell zu lohnender Affordarbeit meldeten, die sich dazu arbeitsfähig fühlten. Die Leute kamen nach einigem Taften und Einarbeiten auf durchschnittliche Verdienste von 60 und 70 Pfennigen die Stunde. Einzelne verdienen wesentlich mehr. Besonders beim Autogenlöten erzielen die Beschädigten schnell schöne Ergebnisse. Ein hierfür ausgebildeter angelernter Arbeiter brachte es zum Beispiel auf 1,38 Mark die Stunde.

Auch Betriebe in den Siemens-Schuckertwerken, im Brennaborwerke zu Brandenburg a. d. S. haben gute Erfolge aufzuweisen. Ganz besonders wertvoll ist der auf Veranlassung des Vereins deutscher Ingenieure getätigte Anlauf der deutschen Patente des amerikanischen Carnes-Armes, der mit seinem die Bewegung des Ellenbogens, des Handgelenkes und der einzelnen Finger erdachtenden Bau den weit aus besten Erfolg des natürlichen Armes darstellt. Bisher konnte von der Seeresverwaltung der Carnes-Arm wegen des sehr hohen Preises den Kriegsbeschädigten nicht bewilligt werden. Nachdem nun auf Anregung des Vereins deutscher Ingenieure von verschiedenen Industriefirmen eine Gemeinnützige Gesellschaft für Beschaffung von Ersatzgliedern in Berlin gegründet worden war, die Patente unter Verzicht auf einen Gewinn aus ihrem Besitz für die Fabrikation zur Verfügung stellt, ist die Herstellung des Armes zu einem Preise möglich, der die Militärbehörde in den Stand setzt, ihn für Kriegsverletzte zu beschaffen. Die deutsche Industrie hat zu erkennen gegeben, daß sie ihre alten Arbeiter wieder in Beschäftigung nehmen und, soviel als irgend möglich, dazu beitragen will, die schweren Wunden des Krieges zu heilen. Nicht unzufriedene, mit ihrem traurigen Geschick hadernde Staatspensionäre sollen und wollen unsere Kriegsbeschädigten werden, sondern auf eigene Kraft und Tüchtigkeit gestellte, und darauf vertrauende, sich nützlich fühlende und ihren Familien Nutzen wirkende, frohe und heitere Menschen.

Handel und Industrie.

Zwei Erklärungen des Ausschusses des Deutschen Handelsrats.

Abgegeben am 9. August 1916.

1. Reichswirtschaftsamt.

Der gewaltige Umfang, den die vom Reichsamt des Innern zu bewältigenden Arbeiten infolge der Zusammenfassung der sozialpolitischen, wirtschaftlichen und handelspolitischen Aufgaben neben denen der Verfassung und Verwaltung in einem einzigen Reichsamt im Laufe der letzten Jahrzehnte angenommen haben, läßt im Interesse von Handel, Industrie und Schifffahrt eine baldige Teilung des Reichsamts des Innern dringend wünschenswert erscheinen. Die wirtschaftlichen und handelspolitischen Aufgaben sollen einem besonderen neuen Reichsamt (Reichswirtschaftsamt) unter Leitung eines Staatssekretärs anvertraut werden. Auf dieses neue Amt würde auch die handelspolitische Abteilung des auswärtigen Amtes überzuleiten sein, jedoch alle Wirtschaftsinteressen einheitlich nach innen und außen durch das Reichswirtschaftsamt vertreten werden. Die Angelegenheiten des Außenhandels müssen von dem neuen Reichsamt mit bearbeitet werden, zweckmäßiger Weise in einer besonderen Abteilung unter Leitung eines Unterstaatssekretärs. Dem Reichswirtschaftsamt ist ein aus Vertretern von Handel, Industrie und Schifffahrt gebildeter wirtschaftlicher Beirat anzuschließen, dessen Zusammenlegung, Reorganisation und Aufgabenteilung besonderer Beschlußfassung vorbehalten bleibt.

2. Wirtschaftliche Vorbereitung des Krieges.

Der Ausschuss des Deutschen Handelsrats erklärt nach den Erfahrungen des jetzigen Krieges eine gründliche Sicherung der jederzeitigen wirtschaftlichen Kriegsbereitschaft des Deutschen Reiches für unbedingt erforderlich. Zu diesem Zweck ist eine selbständige, dem Reichskanzler unmittelbar unterstellte Behörde (Wirtschaftlicher Generalstab oder besser: Kriegswirtschaftsamt) zu errichten. Bei Abtrennung eines Reichswirtschaftsamts vom Reichsamt des Innern könnte auch die Abgliederung an dieses neue Amt erwogen werden. Dem Präsidenten des Kriegswirtschaftsamts sind ein Vorhand und ein Beirat mit maßgebendem Einfluß zur Seite zu stellen, in denen die geistlichen Vertretungen von Industrie und Handel und der Deutsche Handelsrat als ihre Vereinarbeiter ihrer Bedeutung entsprechend vertreten sein müssen. Außerdem ist schon jetzt eine genaue Beteiligung des Deutschen Handelsrats an der Ueberleitung der gegenwärtigen Kriegs- in die Friedenswirtschaft zu fordern.

Chemische Fabrik Oberrhein und vorm. Messingwerk Reinholdsdorf A. Seidel, A.G. Neuerdings wird gemeldet, daß für 1915/16 eine weitere Steigerung der im Vorjahr mit 15 Prozent ausgeschütteten Dividende in Aussicht genommen werden darf; eine unter Vorbehalt zu gebende Schätzung lautet auf 18 Prozent.

Konservenfabrik Joh. Brann, A.G. in Pledersheim bei Worms a. Rh. Die Gesellschaft, die bereits im vergangenen Jahre ihre Dividende von 5 auf 10 Prozent erhöht schlägt, wie gemeldet, für 1915/16 25 Prozent Dividende vor. Außerdem soll als Bonus auf zehn Aktien eine neue umlohn gegeben und zu diesem Zwecke das Aktienkapital auf 1.100.000 M. erhöht werden. Nach dem Bericht des Vorstandes hat der Warengewinn sich mit 2.142.604 M. (1.011.589 M.) mehr als verdoppelt.

Städtischer Seefischverkauf, Wagemannstraße 17.

Fischpreise am Dienstag, den 15. August 1916.

Angelschellfische, groß mit Kopf, pro Pfd. 75 Pfg., mittlere 65 Pfg., Portionsfische, großflüssig, 60 Pfg., kleine zum Braten 55 Pfg., Angel-Kablian, mit Kopf 85 Pfg., ganzer Fisch ohne Kopf 100 Pfg., im Auschnitt 120 Pfg., Seelachs, ganzer Fisch, kleine Quaität, 60 Pfg., im Auschnitt 120 Pfg., Seehecht, ganzer Fisch, 110 Pfg., im Auschnitt 140 Pfg., Schollen, groß, 120 Pfg., mittelgroß 100 Pfg., Bratfische 80 Pfg., Makrelen, ausgemildert, sehr fettreicher Fisch, 80 Pfg., Seewelsing (Brätsch mit wenig Gräten) 60 Pfg. Es kommt nur beste Nordseefische zum Verkauf. Die Fische kommen direkt von der See in Eispackung. Der Verkauf findet hauptsächlich nur Wagemannstraße Nr. 17 und an jedem Mann hat.

Verloofungsliste der Wiesbadener Neuesten Nachrichten.

1916.

Nr. 5.

(Nachdruck verboten.)

Inhalt.

- 1) Antwerpener 2 1/2 % 100 Fr.-Lose v. 1887.
- 2) Augsburger 7 Fl.-Lose von 1864.
- 3) Bad. Naubheim, 2 1/2 % Stadt-Anl. von 1888.
- 4) Badisches 3 1/2 % Eisenbahn-Anleihen von 1875.
- 5) Bergisch-Märkische Eisenbahn, Prioritäts-Obligationen.
- 6) Bevilacqua la Masa 10 Lire-Lose von 1888.
- 7) Braunschweigische Prämien-Anleihe (20 Taler-Lose).
- 8) Brüsseler 2 % Maritime 100 Fr.-Lose von 1897.
- 9) Continental Gesellschaft für elektrische Unternehmungen in Nürnberg, Schuldversch.
- 10) Deutsche Hypothekbank in Meiningen, Pfandbriefe.
- 11) Erbschafts-Albrecht-Bahn, 4 % Staats-Schuldversch. von 1893.
- 12) Freiburger Staatsbank, 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1895.
- 13) Galizische Karl Ludwig-Bahn, 4 % Silber-Prioritäts-Schuldverschreibungen Emission 1890.
- 14) Genter 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1896.
- 15) Kaiser Ferdinands-Nordbahn, 4 % Prioritäts-Anleihen v. 1891.
- 16) Kaiserin Elisabeth-Bahn, 4 % Eisenbahn-Staats-Schuldverschreibungen von 1890.
- 17) Kempten-Memmingen-Ulmer Eisenbahn-Anleihe.
- 18) Köln-Mindener Eisenbahn, 5 1/2 % Präm.-Anteilscheine (100 Taler-Lose) von 1870.
- 19) Oesterreichische 5 1/2 % 500 Fl.-Lose von 1893.
- 20) Oesterreichische Südbahn-Ges., 5 % Prioritäts-Obl. Serie B.
- 21) Sechsen-Meiningische Staats-Prämien-Anl. (7 Fl.-Lose) v. 1870.
- 22) Westdeutsche Eisenbahn-Ges. zu Köln a. Rh., 4 % Schuldversch.
- 23) Wiener 4 1/2 % 60 Millionen Kronen-Anleihe von 1895.

1) Antwerpener 2 1/2 % 100 Fr.-Lose von 1887. Verlosung am 10. Juli 1916. Zählbar am 1. Juli 1917.

Serien:
1420 1813 2618 3204 6270
6456 6561 7644 8161 8819
10440 11662 12426 13643 14777
15740 16276 16762 16959 17638
17660 17661 18463 18580 18986
19711 20642 21676 22631 23733
23954 23137 23213 23280 24582
25383 26049 26435 26712 26783
26874 27103 27645 27819 28063
28687 31506 31702 31934 32031
33889 34233 35532 36607 37693
38343 39424 39893 40291 41196
41733 41771 41863 41984 42193
42261 42513 42843 43187 43293
44111 44899 45258 46212 46956
47167 48167 48461 49213 49586
49760 49929 50532 50956 52433
53085 53156 53555 53814 53872
54887 57813 58473 58743 58748
59140 59497 59800 59822 60655
61241 61403 61580 62317 63038
63124 64700 65417 65658 66089
66312 66438 66628 69116 69342
69619 70738 71037 71449 71542
71811 74909.

Prämien:
Serie 6264 Nr. 15, 6561 12, 23064 10, 24592 26 (250), 26512 5, 26974 21 (600), 28063 1, 26607 15, 27669 21, 41199 9 (250), 41984 2, 42261 1, 44899 17, 50532 16, 50956 20, 52433 22, 53180 20, 53814 20, 53872 20, 54887 20, 57813 20, 58473 20, 58743 20, 59140 20, 59497 20, 59800 20, 59822 20, 60655 20, 61241 20, 61403 20, 61580 20, 62317 20, 63038 20, 63124 20, 64700 20, 65417 20, 65658 20, 66089 20, 66312 20, 66438 20, 66628 20, 69116 20, 69342 20, 69619 20, 70738 20, 71037 20, 71449 20, 71542 20, 71811 20, 74909 20.

Die Nummern, welchen kein Betrag in () beigefügt ist, sind mit 150 Fr. alle übrigen in obigen Serien enthaltenen Nrn. mit 110 Fr. gezogen.

2) Augsburger 7 Fl.-Lose v. 1864. Verlosung am 1. August 1916. Zählbar am 1. September 1916. **Serien:** 60 305 372 411 534 569 572 769 953 1008 1013 1363 2700 1764 1846 2116.

3) Bad. Naubheim, 2 1/2 % Stadt-Anleihe von 1888. Verlosung am 4. Juli 1916. Zählbar am 1. Oktober 1916. **Lit. A. 46.**
Lit. B. 34 55 65.
Lit. C. 67 92 166 194.
Lit. D. 29 101 161 174 175.

4) Badisches 3 1/2 % Eisenbahn-Anleihen von 1875. Verlosung am 1. Juli 1916. Zählbar am 1. Februar 1917. Die Einlösung geschieht bei der Hauptkassas auch sofort, wenn mit dem Einlösungswert eine Forderung im Badischen Staats-Schuldbuch begründet wird.

Lit. A., B., C., D. und E. 2000.
1000 200 300 und 300 1/2 15 32
68 102 203 229 237 252 265 279 320
354 395 402 414 427 436 454 502 515
520 569 575 580 590 605 625 682 744
776 787 799 808 817 826 835 850 908
936 1005 1012 1035 146 156 161 181 301
321 352 440 551 568 585 645 646 661
676 704 707 736 805 822 835 865 889
912 916 926 943 953 101 155 165 210
229 241 254 352 372 436 437 634 618
634 648 657 716 728 734 767 800 818
829 835 857 889 901 986 9087 089 077
106 108 133 147 185 203 229 327 328
396 410 413 427 439 444 459 479 492
498 499 500 522 610 629 673 690 708
749 804 808 890 936 960 979 4026 035
032 114 161 170 176 194 211 285 301
321 352 369 386 479 497 500 511 521
524 554 559 563 585 586 588 611 647 665
736 789 794 777 790 807 850 899 9020
940 107 122 138 142 145 171 219 224
230 310 351 412 476 490 520 525 568
586 600 692 705 710 720 727 762 767
808 833 931 949 949 0037 014 0089 090
103 166 160 178 246 874 416 502 562
581 603 600 688 693 719 765 792 879
902 904 920 927 990 7009 014 028 111
202 229 230 236 237 238 239 240 241
242 243 244 245 246 247 248 249 250

5) Bergisch-Märkische Eisenbahn, Prioritäts-Obl. Verlosung am 3. Juli 1916. Zählbar am 1. Januar 1917.

III. Serie.
A 100 Rtlr. 1971-976 978-989
984 986 987 989-994 996-999 2009
001 003-007 009-013 015 016 019
022 024 025 027-040 042 044-047
049-066 068-070 072-088 090-
092 092-229 231-234 236-251
263-262 264-266 268-273 275-
321 323-327 330 332-336 351
-614 516 517 519-531 638-697
647-551 553 555-559 573 575 577
-579 581 582 584-587 589-593 604
605 597 598 600-618 616 619 621
624 626-633 10212-236 236-239
242-245 247 248 264 266 267
271-282 284 286-304 306-388 328
-324 11372 374 376 378 379 381
390 392-395 397-399 401 403 408
-407 409-448 450-452 16467-469
484-490 492-505 507-514 516-
522 524-529 531-543 545-549 562
-554 556-562 564-568 570-578
579 581 582 584-586 588-590 591
-596 938-941 943-948 950-962
964-967 969-981 983-986 998 999
1000-010 012 013 015 016 018 019
021-027 029 030 033-035 038 039
24043-062 064-066 067-077 079
081 083 085-091 093-099 101-106
107-109 111 112-119 121-127 129
-136 138 139 141-155 157 159
20689-699 702-717 719-726 728
-737 739-744 746-750 752 753 755
757-767 769-780 782-788 790 791
794 796 797 799-804 80272-274
276-286 288-292 296-302 304-312
314-326 328-336 338 340 341 343
344 346-350 352-355 357 358 360
-367 369-379 381-386 38248-263
265-273 275 277-280 282-286 287
-291 294-298 300-303 306 307-
310 312-321 323-335 338 340-349
351-356 361 363-368 371 363638
-545 548-556 558-571 573-580
582 583 586-603 605-629 631-646
689-670 672-690 692-906 908-
910 912-914 916-930 932-948 950
-963 965-976 40115-420 423 425
426 428-435 437-439 441 455 458
-461 463-469 471 472 474-483
487-493 496-499 501 503 505 507
508 511-525 527-533 535 544 512-
615 618 619 621 623-628 630-635
638-644 646-648 40219-238 240
-247 249-258 260-267 269 271-
280 282 283 285-292 294 296-304
306-315 318-322 324 326-381
47681-592 594-599 601 603 604
606-608 610-622 624 626 628 630
632-651 653 655-658 660-664 666
668-670 672-690 692-906 908-
910 912-914 916-930 932-948 950
-963 965-976 40115-420 423 425
426 428-435 437-439 441 455 458
-461 463-469 471 472 474-483
487-493 496-499 501 503 505 507
508 511-525 527-533 535 544 512-
615 618 619 621 623-628 630-635
638-644 646-648 40219-238 240
-247 249-258 260-267 269 271-
280 282 283 285-292 294 296-304
306-315 318-322 324 326-381
47681-592 594-599 601 603 604
606-608 610-622 624 626 628 630
632-651 653 655-658 660-664 666
668-670 672-690 692-906 908-
910 912-914 916-930 932-948 950
-963 965-976 40115-420 423 425
426 428-435 437-439 441 455 458
-461 463-469 471 472 474-483
487-493 496-499 501 503 505 507
508 511-525 527-533 535 544 512-
615 618 619 621 623-628 630-635
638-644 646-648 40219-238 240
-247 249-258 260-267 269 271-
280 282 283 285-292 294 296-304
306-315 318-322 324 326-381
47681-592 594-599 601 603 604
606-608 610-622 624 626 628 630
632-651 653 655-658 660-664 666
668-670 672-690 692-906 908-
910 912-914 916-930 932-948 950
-963 965-976 40115-420 423 425
426 428-435 437-439 441 455 458
-461 463-469 471 472 474-483
487-493 496-499 501 503 505 507
508 511-525 527-533 535 544 512-
615 618 619 621 623-628 630-635
638-644 646-648 40219-238 240
-247 249-258 260-267 269 271-
280 282 283 285-292 294 296-304
306-315 318-322 324 326-381
47681-592 594-599 601 603 604
606-608 610-622 624 626 628 630
632-651 653 655-658 660-664 666
668-670 672-690 692-906 908-
910 912-914 916-930 932-948 950
-963 965-976 40115-420 423 425
426 428-435 437-439 441 455 458
-461 463-469 471 472 474-483
487-493 496-499 501 503 505 507
508 511-525 527-533 535 544 512-
615 618 619 621 623-628 630-635
638-644 646-648 40219-238 240
-247 249-258 260-267 269 271-
280 282 283 285-292 294 296-304
306-315 318-322 324 326-381
47681-592 594-599 601 603 604
606-608 610-622 624 626 628 630
632-651 653 655-658 660-664 666
668-670 672-690 692-906 908-
910 912-914 916-930 932-948 950
-963 965-976 40115-420 423 425
426 428-435 437-439 441 455 458
-461 463-469 471 472 474-483
487-493 496-499 501 503 505 507
508 511-525 527-533 535 544 512-
615 618 619 621 623-628 630-635
638-644 646-648 40219-238 240
-247 249-258 260-267 269 271-
280 282 283 285-292 294 296-304
306-315 318-322 324 326-381
47681-592 594-599 601 603 604
606-608 610-622 624 626 628 630
632-651 653 655-658 660-664 666
668-670 672-690 692-906 908-
910 912-914 916-930 932-948 950
-963 965-976 40115-420 423 425
426 428-435 437-439 441 455 458
-461 463-469 471 472 474-483
487-493 496-499 501 503 505 507
508 511-525 527-533 535 544 512-
615 618 619 621 623-628 630-635
638-644 646-648 40219-238 240
-247 249-258 260-267 269 271-
280 282 283 285-292 294 296-304
306-315 318-322 324 326-381
47681-592 594-599 601 603 604
606-608 610-622 624 626 628 630
632-651 653 655-658 660-664 666
668-670 672-690 692-906 908-
910 912-914 916-930 932-948 950
-963 965-976 40115-420 423 425
426 428-435 437-439 441 455 458
-461 463-469 471 472 474-483
487-493 496-499 501 503 505 507
508 511-525 527-533 535 544 512-
615 618 619 621 623-628 630-635
638-644 646-648 40219-238 240
-247 249-258 260-267 269 271-
280 282 283 285-292 294 296-304
306-315 318-322 324 326-381
47681-592 594-599 601 603 604
606-608 610-622 624 626 628 630
632-651 653 655-658 660-664 666
668-670 672-690 692-906 908-
910 912-914 916-930 932-948 950
-963 965-976 40115-420 423 425
426 428-435 437-439 441 455 458
-461 463-469 471 472 474-483
487-493 496-499 501 503 505 507
508 511-525 527-533 535 544 512-
615 618 619 621 623-628 630-635
638-644 646-648 40219-238 240
-247 249-258 260-267 269 271-
280 282 283 285-292 294 296-304
306-315 318-322 324 326-381
47681-592 594-599 601 603 604
606-608 610-622 624 626 628 630
632-651 653 655-658 660-664 666
668-670 672-690 692-906 908-
910 912-914 916-930 932-948 950
-963 965-976 40115-420 423 425
426 428-435 437-439 441 455 458
-461 463-469 471 472 474-483
487-493 496-499 501 503 505 507
508 511-525 527-533 535 544 512-
615 618 619 621 623-628 630-635
638-644 646-648 40219-238 240
-247 249-258 260-267 269 271-
280 282 283 285-292 294 296-304
306-315 318-322 324 326-381
47681-592 594-599 601 603 604
606-608 610-622 624 626 628 630
632-651 653 655-658 660-664 666
668-670 672-690 692-906 908-
910 912-914 916-930 932-948 950
-963 965-976 40115-420 423 425
426 428-435 437-439 441 455 458
-461 463-469 471 472 474-483
487-493 496-499 501 503 505 507
508 511-525 527-533 535 544 512-
615 618 619 621 623-628 630-635
638-644 646-648 40219-238 240
-247 249-258 260-267 269 271-
280 282 283 285-292 294 296-304
306-315 318-322 324 326-381
47681-592 594-599 601 603 604
606-608 610-622 624 626 628 630
632-651 653 655-658 660-664 666
668-670 672-690 692-906 908-
910 912-914 916-930 932-948 950
-963 965-976 40115-420 423 425
426 428-435 437-439 441 455 458
-461 463-469 471 472 474-483
487-493 496-499 501 503 505 507
508 511-525 527-533 535 544 512-
615 618 619 621 623-628 630-635
638-644 646-648 40219-238 240
-247 249-258 260-267 269 271-
280 282 283 285-292 294 296-304
306-315 318-322 324 326-381
47681-592 594-599 601 603 604
606-608 610-622 624 626 628 630
632-651 653 655-658 660-664 666
668-670 672-690 692-906 908-
910 912-914 916-930 932-948 950
-963 965-976 40115-420 423 425
426 428-435 437-439 441 455 458
-461 463-469 471 472 474-483
487-493 496-499 501 503 505 507
508 511-525 527-533 535 544 512-
615 618 619 621 623-628 630-635
638-644 646-648 40219-238 240
-247 249-258 260-267 269 271-
280 282 283 285-292 294 296-304
306-315 318-322 324 326-381
47681-592 594-599 601 603 604
606-608 610-622 624 626 628 630
632-651 653 655-658 660-664 666
668-670 672-690 692-906 908-
910 912-914 916-930 932-948 950
-963 965-976 40115-420 423 425
426 428-435 437-439 441 455 458
-461 463-469 471 472 474-483
487-493 496-499 501 503 505 507
508 511-525 527-533 535 544 512-
615 618 619 621 623-628 630-635
638-644 646-648 40219-238 240
-247 249-258 260-267 269 271-
280 282 283 285-292 294 296-304
306-315 318-322 324 326-381
47681-592 594-599

2. Ziehung 2. Kl. 8. Preuss. - Süddeutsche (234. Königlich Preuss.) Klassen - Lotterie.

Ziehung vom 12. August 1916, vormittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 96 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

134 362 73 74 420 572 701 832 932 1442 91	100112 92 585 436 545 [200] 686 778 901
612 38 975 2006 60 209 300 409 3082 157 475 710	111178 387 705 889 [200] 112203 636 113018 [200]
942 69 4279 992 5072 187 233 [400] 49 879 6469	128 78 400 872 861 89 901 114328 822 [200] 82 722
92 515 631 7120 350 480 583 81 798 [200] 8013	115014 188 83 [5000] 445 505 863 792 841 118003
108 59 458 73 809 34 9000 24 26 831 941 89	83 201 16 848 609 77 117014 841 917 42 85 118106
10272 309 86 550 896 954 11155 258 360 84	282 497 541 874 778 939 119027 70 157 374 427 753
473 791 12061 280 720 43 970 13109 78 202 17	76 82 880 978 [200]
441 554 98 626 14074 132 554 700 [200] 822 15561	120040 245 894 813 907 21 121082 79 233 326
862 902 16058 175 229 17149 233 365 726 26 82	28 453 593 66 616 30 729 122007 8 339 80 850 80
863 20 18394 693 804 909 40 19176 264 552 852	734 337 906 [300] 123097 140 88 347 486 653 [200]
896 818	124017 147 99 240 337 893 556 60 89 782 [500] 824
20098 228 88 422 21218 43 353 848 77 749 61	908 [200] 14 125319 478 87 611 14 872 126438
808 33 41 [200] 22153 619 727 858 23055 255 373	503 643 66 [300] 127158 282 345 597 721 818 128084
536 800 711 80 835 41 64 24084 278 359 432 871	156 303 36 400 85 710 36 90 989 129047 66 120 250
881 25170 306 10 60 87 86 489 719 26315 529 868	96 568 814 907 62
78 957 27112 46 58 439 88 864 78 781 94 809	130181 [200] 684 642 [5000] 181048 101 23 578
28219 [200] 328 80 618 754 89 20020 182 858 63	603 15 837 85 132002 150 636 725 133095 247 813
30147 672 31083 94 [200] 300 330 465 71 932	87 134036 117 [200] 409 31 45 900 135072 262 484
32814 38017 128 404 582 34080 [200] 187 261 558	892 640 704 [200] 22 75 138037 247 76 373 489 730
700 930 37 35078 211 497 823 38008 700 33 904	137315 598 686 77 076 138018 53 152 72 291 354
37445 [200] 801 830 60 80 98 38002 131 937 38034	[300] 587 783 [200] 889 900 78 139132 235 26 625
121 378 98 949	64 741 73 869
40051 62 521 614 810 953 41068 133 [200]	140324 411 708 29 854 984 141010 86 214 26
37 89 922 42539 [300] 642 47 942 [200] 49489	[200] 70 [60000] 329 61 [200] 749 993 140110 55
44004 620 884 45077 203 11 625 809 704 838 55	75 804 63 88 422 587 847 749 65 826 958 140027
46348 941 80 85 47094 151 305 456 808 29 703	430 700 84 144027 47 118 283 303 460 742 881
48016 241 550 95 49022 80 187 208 856 73 677	145068 800 752 145016 297 320 450 89 593 750
760 825	147052 192 395 148008 521 23 938 59 149033
50179 206 69 374 [500] 608 921 51055 202	49 219 420 84 716 97 [200] 807 977 [200]
862 792 800 52068 163 414 40 57 533 609 [200]	150169 329 504 793 873 151145 530 715 917
812 88 920 53174 271 377 636 983 54116 306 32	152088 160 4 80 412 507 982 156015 101 9 414 805
522 654 704 856 59199 543 702 58224 61 88 356 81	721 66 817 [1000] 28 184561 648 69 [200] 781
590 57051 250 [200] 70 309 458 547 770 820 59003	159019 79 595 601 [200] 851 66 159051 [200] 140
59084 21 339 443 580	216 309 70 607 754 992 157031 58 424 652 834 85
60060 85 550 481 74 [200] 585 604 718 888 985	605 158115 223 597 808 159151 [200] 205 28 414
61035 67 63 651 809 997 62058 120 243 438 86 90	160264 548 537 161110 217 375 680 [200] 820 28
735 905 63350 87 477 651 828 54 970 64125 86	913 100119 75 232 82 836 47 405 819 801 907 10003
232 303 39 474 809 65315 826 704 910 79 68041	169 320 21 432 34 517 164125 72 360 1300 [200] 492 859
487 89 582 [1000] 602 915 67019 243 338 48 63 78	[200] 42 165183 647 54 74 88 799 16916 498 656
715 908 68137 563 647 877 [200] 69029 101 24	714 17 [200] 78 806 55 167082 88 233 810 39 85
884 640 [300] 728 981 94	168040 273 481 93 791 169257 418 596 759 85
70164 254 359 95 612 820 976 71520 59 692	993 [200]
778 823 74 72556 375 470 610 50 721 878	170374 413 513 171327 76 442 615 851 69
73089 208 379 87 556 76 822 837 74136 840 73114	172315 81 99 459 92 [300] 601 881 173162 743 632
89 445 605 857 76177 215 76 413 17 84 522 79 734	[300] 174464 783 902 [200] 47 175108 54 628 80
77000 337 99 459 580 897 78094 163 200 72 642	675 800 59 176384 741 92 177084 201 317 412 872
990 79114 361 523 38 79 625 94 92	920 [400] 178181 95 290 609 757 179003 97 227
80337 603 751 872 974 81201 307 529 979	48 764
82070 162 799 354 807 708 817 83538 621 985	180004 [400] 267 404 64 671 809 49 61 181237
84012 325 447 66 635 913 85049 170 79 572 646	736 90 804 901 91 182082 212 39 319 641 186201
788 86521 697 87027 51 418 877 88083 190 [400]	406 184001 187 894 523 185010 70 342 40 400 597
829 847 902 89035 68 118 53 272	847 188326 883 926 187014 307 80 94 522 610 982
90319 231 340 544 621 973 91010 114 400 13	188467 801 180083 89 110 442 592 775 801
92055 278 312 650 630 93064 188 327 416 55 596	190378 423 [400] 49 615 19 743 945 101020
997 94389 486 617 68 727 929 95018 76 100 308 85	599 406 617 817 979 190005 287 383 497 862 93
833 96011 187 323 835 97079 615 82 076 98163 58	190374 579 778 97 925 190068 83 516 817 190919
[200] 80 859 489 890 99094 498 606	818 61 196181 683 846 946 197320 411 32 852
100237 92 [500] 375 473 602 95 778 101820 99	198344 78 457 608 25 718 810 927 86 199024 114
102070 167 240 578 695 719 812 53 103187 241	289 603 61 72 733
669 842 636 104034 118 728 46 88 998 105181 984	200025 157 235 [300] 321 53 634 201144 321
106064 107 31 339 [300] 71 655 632 107949 [300]	67 871 202794 [200] 838 062 86 158 92 250 512
108015 56 83 701 24 109116 295 435	20 82 664 70 901 204068 221 424 641 744 45 832

2. Ziehung 2. Kl. 8. Preuss. - Süddeutsche (234. Königlich Preuss.) Klassen - Lotterie.

Ziehung vom 12. August 1916, nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 96 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

93 876 904 2583 105 357 439 890 2409 86 [200]	12001 3 153 205 684 738 [200] 870 954 80 [300]
821 751 904 71 4138 225 67 5086 261 212 344 417	13550 447 689 734 515 32 44 18003 141 332 416
57 68 73 612 625 6007 118 449 [10000] 731 847 947	665 96 825 954 17388 476 18034 107 681 907 19006
7059 237 95 617 879 73 92 901 42 [400] 81787	244 438 528 34 38 761 850
[200] 297 395 [200] 615 785 918 74 79 9083 477 789	200398 92 565 520 21096 204 563 632 906 22088
821 [200] 229	257 644 824 23078 195 251 94 544 905 39 24031
13005 12 82 [200] 462 562 11088 289 310 536	362 98 803 95 20786 638 730 917 26013 247 708
12001 3 153 205 684 738 [200] 870 954 80 [300]	805 43 948 67 619 96 10 [300] 83 362 97 485 89
13550 447 689 734 515 32 44 18003 141 332 416	595 656 75 715 62 607 26044 143 62 [200] 279 342
665 96 825 954 17388 476 18034 107 681 907 19006	434 582 780 801 19 939 29191 321 23 84 477 629
244 438 528 34 38 761 850	68 744 805 936
200398 92 565 520 21096 204 563 632 906 22088	30132 553 789 900 31361 417 504 729 55 805
257 644 824 23078 195 251 94 544 905 39 24031	36031 211 323 [200] 206 92 33032 158 86 234 53
362 98 803 95 20786 638 730 917 26013 247 708	509 627 94 704 839 34081 89 157 394 482 764 611
805 43 948 67 619 96 10 [300] 83 362 97 485 89	948 35051 154 438 542 88 684 36015 246 330 588
595 656 75 715 62 607 26044 143 62 [200] 279 342	937 37406 38093 267 731 39026 107 89 412
434 582 780 801 19 939 29191 321 23 84 477 629	40238 893 742 830 41093 126 294 462 42171 90
68 744 805 936	303 483 [400] 898 48054 78 809 989 [200] 44085
30132 553 789 900 31361 417 504 729 55 805	146 334 76 592 919 48022 83 85 693 778 91 46189
36031 211 323 [200] 206 92 33032 158 86 234 53	209 56 311 87 673 981 47704 5 845 48039 68 592
509 627 94 704 839 34081 89 157 394 482 764 611	622 702 9 86 40114 318 92 506 625 71 848
948 35051 154 438 542 88 684 36015 246 330 588	30333 64 409 [200] 18 51083 262 891 405 505
937 37406 38093 267 731 39026 107 89 412	72 91 990 734 52032 101 203 35 384 496 509 554 76
40238 893 742 830 41093 126 294 462 42171 90	987 56441 784 84257 359 421 705 38 [200] 817
303 483 [400] 898 48054 78 809 989 [200] 44085	98187 435 643 785 90111 157 488 809 51 957 57613
146 334 76 592 919 48022 83 85 693 778 91 46189	98 768 831 47 481 56049 569 503 729 95 845 50 908
209 56 311 87 673 981 47704 5 845 48039 68 592	99321 84 437 920
622 702 9 86 40114 318 92 506 625 71 848	60134 473 949 61020 80 321 514 821 82479 690
30333 64 409 [200] 18 51083 262 891 405 505	704 918 39 91 08014 78 136 499 30 37 504 614 835
72 91 990 734 52032 101 203 35 384 496 509 554 76	406 636 82 820 41 43 65197 204 21 351 455 569
987 56441 784 84257 359 421 705 38 [200] 817	667 80355 554 763 [200] 889 57010 80 109 344 [300]
98187 435 643 785 90111 157 488 809 51 957 57613	607 20 734 28 889 917 [200] 68051 327 437 42
98 768 831 47 481 56049 569 503 729 95 845 50 908	601 49 67 [200] 809 94 927 40 69388 144 582 713
99321 84 437 920	827 979
60134 473 949 61020 80 321 514 821 82479 690	70571 695 71193 99 397 [200] 66 65 64 729
704 918 39 91 08014 78 136 499 30 37 504 614 835	602 72042 325 425 648 816 [300] 948 73058 113 18
406 636 82 820 41 43 65197 204 21 351 455 569	278 819 82 74100 214 44 301 973 75278 388 99
667 80355 554 763 [200] 889 57010 80 109 344 [300]	821 763 77 70983 408 922 43 77186 803 798 90 9
607 20 734 28 889 917 [200] 68051 327 437 42	78081 [300] 83 120 445 560 [300] 671 [200] 710
601 49 67 [200] 809 94 927 40 69388 144 582 713	99 896 986 79286 328 417 88 913
827 979	80631 739 937 81277 458 675 921 82156 831
70571 695 71193 99 397 [200] 66 65 64 729	99 846 36 [200] 711 99 820 34199 287 90 331 437
602 72042 325 425 648 816 [300] 948 73058 113 18	848 977 89075 285 804 721 899 [400] 79 937 88094
278 819 82 74100 214 44 301 973 75278 388 99	586 623 49 97 812 68 89 964 87353 647 757 697 [200]
821 763 77 70983 408 922 43 77186 803 798 90 9	88216 [200] 606 [200] 89401 22 671 677
78081 [300] 83 120 445 560 [300] 671 [200] 710	90041 421 630 [400] 899 91800 370 635 820
99 896 986 79286 328 417 88 913	[400] 911 99016 80786 202 48 902 94109 390 440
80631 739 937 81277 458 675 921 82156 831	876 [200] 99016 501 614 73 83 742 873 69021 51 69
99 846 36 [200] 711 99 820 34199 287 90 331 437	130 834 62 [200] 99 913 92 97021 247 98024 34 337
848 977 89075 285 804 721 899 [400] 79 937 88094	74 408 544 99024 85 168 850 940 66
586 623 49 97 812 68 89 964 87353 647 757 697 [200]	100006 23 50 692 952 101163 210 451 807 939
88216 [200] 606 [200] 89401 22 671 677	

2. Ziehung 2. Kl. 8. Preuss. - Süddeutsche (234. Königlich Preuss.) Klassen - Lotterie.

Ziehung vom 12. August 1916, nachmittags.

Auf jede gezogene Nummer sind zwei gleich hohe Gewinne gefallen, und zwar je einer auf die Lose gleicher Nummer in den beiden Abteilungen I und II

Nur die Gewinne über 96 Mark sind den betreffenden Nummern in Klammern beigelegt.

(Ohne Gewähr.) (Nachdruck verboten.)

877 801 93 [200] 12574	124 958 139 40 287
847 925 89 127072	126 951 110 218 302
128 291 341 423 859	128 975 602 79 924 50
130017 269 [200] 654	131037 227 407
132116 318 45 510 631	131 818 235 133124 900
505 556 70 730 803 960 95	134287 732 35 80
135306 90 92 123 200 372 513 895	[300] 763 128
137090 193 829 979 138295	[200] 925 97 483
71 139 218 355 82 493 566 89 619 35 903	
140157 81 [300] 372 434 84 80 585 908	141 818 235 133124 900
608 29 142052 624 30 78	143080 984 [300] 101
[500] 334 [200] 475 647	145285 566 623 71 9
35 146026 199 338 60	[200] 463 588 581 900
1990] 43 147013 91 272 95 918	148093 303 101
149073 379 440 642 895 73 895 953	
150 396 419 80 571 782	151099 122 35 8
589 428 692 [200] 182063	241 302 9 454 950
722 40 153334 61 530 767 914	154207 313 83
28 88 997 155057 113 41 [200]	359 733 158930
200 95 360 545 633 157021	97 100 380 523 8
618 878 158072 666 71 762 839 975 80	159039
517 [400] 35 90 822	
160124 52 264 318 405 83 531 735 824 31	
161282 508 91 [300] 733 524 34	162068 329 35
493 852 96 932 163108 263 493 693	703 168
980 1650002 23 99 240 447 70	532 867 399 168
88 137 327 88 480 95 670 737 963	167031 31 77 97
909 826 965 168239 693 705 169253	[200] 374 701
170098 230 500 94 801 919	171259 463
172015 826 478 528 84 697 915 [400]	173000
174217 175044 78 [200]	158 605 399 178000
809 469 97 637 735 807 51 177380	414 716 302
891 178187 690 739 179419	637 731
180085 321 548 717 97 625	181397 84 9
182045 82 330 219 48 314 92 403 643 793	
183037 83 [400] 71 272 80 315 19 566 912	184000
486 90 501 185001 143 323 673 [200]	186176
81 711 905 27 187089 104 254 380	189619
183138 414 576 129030 147 266 69 358 823	826 973
190111 90 273 387 431 524 85 954	191000
192790 800 193524 194337	97 134 244 30
820 960 195287 494 810 903 196038	192 435 41 8
818 197553 74 822 933 63 198207	31 77 97
873 618 50 199007 28 274 379 401 95 525 54 76	873 644
200041 119 91 277 354 64 477 500 33 581	
202032 179 200 752 956 97 202154	203 303 218
787 840 50 973 203081 330 47 204125	214 303 218
607 8 933 819 40 205017 292 651 733 923 934	296
86 264 428 68 540 44 740 [200]	207206 44 78 9
71 99 084 705 93 875 87 942 208171	499 601 823
209433 505 857 935	
210237 89 [200] 77 539 809 815 97 950	211000
368 89 500 94 212040 79 [200]	220 503 218
337 621 214263 215024 58 137 678 929 42	219
279 331 58 218 36 [200]	41 642 781 800 42 8
217600 632 214020 338 650 930	

Die Ziehung der 2. Klasse findet statt am 9. September 1946.

Zur Wirtschaftslage in England.

London, 14. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Unterhaus. Harcourt sagte auf eine Frage: Da die Zeit herannahe, wo die heimische Fleischproduktion steigen könnte, so ist es sehr große Not dringlicher, daß die Preise der Fleischwaren der Bevölkerung das Gleichgewicht der hohen Preise der Lebensmittel könnten. Harcourt erwiderte, er wolle nicht mehr bezahlen werden.

Harcourt fragte, ob es nicht vorteilhaft sei, fleischlose Tage einzuführen. Harcourt antwortete, er glaube nicht, daß das die Lage verbessern würde.

Der ungenügende Abwehrdienst gegen Zeppelinangriffe.

Der Herron sagte, daß in einer Stadt an der Ostküste, wo einige Personen bei dem Zeppelinangriff umgekommen sind, nur ein Abwehrgefecht und ein unbedeutender Scheinangriff vorhanden waren. Dalton bemerkte, an einem anderen Orte habe der Scheinangriff versagt. Mr. Pingle fragte, ob die betreffende Stadt, die ein bekanntes Angriffsziel für Zeppeline sei, nicht besser geschützt werden könnte. Der Herron fragte, wann der längste angekündigte Zeppelinangriff ausgeführt würde.

Major Baird antwortete namens der Regierung, daß das Ministerium habe auch noch andere Aufgaben. Es müsse sowohl die Bedürfnisse der Armee im Felde, als auch des Abwehrdienstes befriedigen.

Ankunft der „Bremen“ bevorstehend?

Während sich das Handelsschiff „Deutschland“ auf der Rückreise von Baltimore immer mehr dem Heimatboden nähert und alle unsere heißen Wünsche sich darin vereinen, daß ihm eine glückliche Ankunft beschieden sein möge, veröffentlicht die französische Telegraphenagentur „Havas“ folgende Meldung aus New York:

Die verlautet, soll sich das deutsche Handelsschiff „Bremen“ in der Nähe der Küste befinden. Es seien Vorbereitungen zu seinem Empfang im Gange.

Ob an der Nachricht etwas Wahres ist, wissen wir nicht. Die englischen Meldungen, die über Bewegungen des Handelsschiffes „Bremen“ bisher angeht, sind demnach veröffentlicht wurden, haben sich nicht bewährt. Hoffentlich beruht die französische Meldung auf Tatsachen.

Der Krieg zur See.

Nach einer Meldung des „Temps“ aus Madrid ist der englische Dampfer „Antelope“ (2973 Tonnen) durch ein österreichisch-ungarisches Unterseeboot versenkt worden. Nach zufolge ist das norwegische Schiff „Bertha“ aus Christiania (208 Tonnen, 1885 in Alten erbaut) mit Granatholz beladen, 20 Meilen vor Helsingborg als Brand angetroffen worden. Es wurde nach dem Dumber geschleppt. Es war voll Wasser und wurde auf Land gesetzt. Es ist offenbar mit Granaten beschossen und angezündet worden.

Aus Kopenhagen, 12. Aug., wird berichtet, daß die Aufbringung dreier weiterer dänischer Dampfer gemeldet. Der Dampfer „Aja“ mit einer Kohlenladung von Bluth nach Kopenhagen für die dänische Marine unterwegs wurde gestern Abend aufgebracht und nach Swinebunde geführt. Ebenso wurden die Dampfer „Niels Olsen“ und „Dania“ gestern nachmittag von deutschen Kriegsschiffen gekapert.

Weiter meldet: Der japanische Dampfer „Zenmei Maru“ ist im Mittelmeer torpediert worden. Die Besatzung wurde gerettet.

Der britische Dampfer „New Burn“ (3554 T.) ist von einem Unterseeboot versenkt worden. Das Segelschiff „Langdale“ (2000 Tonnen) ist verloren gegangen.

Ein englischer Zerstörer gesunken.

Oslo von Holland, 14. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Der gegen 2 Uhr nachmittags ankommende englische Dampfer „Grenadier“ aus New Castle berichtet, daß heute morgen 8 Uhr acht englische Meilen westlich des Leuchtturms Naas ein ihm begleitender englischer Zerstörer auf eine Mine rief und sank. Die Mannschaft konnte sich in drei Booten retten und wurde später von einem anderen englischen Zerstörer aufgenommen.

Drei Schiffe von einem U-Boot versenkt.

Bern, 14. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Die französischen Blätter melden aus Le Havre vom 11. August, ein deutsches Unterseeboot habe vier Schiffe, nämlich den französischen Dampfer „Marie“, die norwegischen Schiffe „Credo“ und „Sora“ und das dänische Schiff „Robert“ angehalten. Die drei ersten wurden versenkt. Der Kommandant des Unterseebootes erklärte, daß die norwegischen Schiffe Ladungen hätten, die als Bannware betrachtet werden müßten. Das dänische Schiff „Robert“ wurde wegen der Unbedenklichkeit der Ladung freigegeben und brachte die Mannschaften der drei versenkten Schiffe nach Le Havre.

Schadenerfahrungsprozeß gegen die Cunardlinie.

Berlin, 14. Aug. (Privat-Tel. Genf. Bl.) Die Morgenblätter berichten aus Amsterdam: Vor dem New Yorker Bundesgerichtshof beginnt am Donnerstag der Prozeß gegen die Cunardlinie auf Schadenersatz von vier Millionen Mark, den Salomon Friedmann und 15 andere Amerikaner aus Anlaß des Todes ihrer Verwandten und des Verlustes von deren Eigentum beim Untergang der „Lusitania“ angestrengt haben. Die Gesellschaft habe trotz der Zeitungswarnungen keine ausreichenden Schutzmaßnahmen ergriffen. Dem Kapitän wird Sorglosigkeit und Nachlässigkeit vorgeworfen. In den irischen, von Unterseebooten heimgesuchten Gewässern habe er die Geschwindigkeit herabgesetzt. Das Aussehen der Boote sei nicht schnell genug gewesen und die Mannschaft sei ungenügend geschult gewesen.

Antilicher türkischer Tagesbericht.

Konstantinopel, 13. Aug. (Wolff-Tel.) Bericht des Hauptquartiers: In der Front hat sich nichts von Bedeutung ereignet. In Persien vertrieb unsere auf dem rechten Flügel weiter vorgehende Armee an der russischen Front am 2. August bei Tagesanbruch die Russen aus Elabad und setzte den Vormarsch darüber hinaus fort und begann den Feind anzugreifen, der in vorher be-

festigte Stellungen nördlich des erwähnten Ortes sich zurückzog. Im Zentrum und auf dem linken Flügel drängten unsere Truppen in den Gegenden von Sinel Danc und Saffiz die Russen in glücklichen Gefechten nach Osten und Norden zurück.

An der Kaukasusfront besetzten unsere Truppen auf dem rechten Flügel die herrschenden Höhen nördlich Bitlis und besetzten den Murslufluß, wodurch sie das andere Ufer erreichten. Im Zentrum und auf dem linken Flügel zeitweise unterbrochene Artilleriekämpfe. Ungesähr zwei feindliche Kompanien wurden zerstört und erlitten im Feuer unserer Artillerie Verluste.

Im Rückenabschnitt kam es nur zu Scharmützeln. Unsere Patrouillen machten in einem Gefecht 7 Gefangene. An der ägyptischen Front keine Ereignisse außer Patrouillengefechten.

Es wurde festgestellt, daß bei unserem letzten Angriff gegen Suex außer dem von unseren Bomben bewirkten Schaden zwei Petroleumniederlagen und ein Flugzeugschuppen zerstört wurden. Die englischen Offiziere in Ismailia wurden getötet.

Von den übrigen Fronten ist keine Nachricht einer Änderung eingetroffen.

Angriffsvorbereitungen in Saloniki.

Lugano, 14. Aug. (Sig. Tel. Genf. Bl.) Italienischen Zeitungsberichten zufolge treffen die Verbündeten große Vorbereitungen für den weiteren Empfang russischer Truppen in Saloniki. Man erwartet den allgemeinen Angriff der Verbündeten in etwa 14 Tagen. Die Aufhäufung von Munition und Lebensmitteln für die Truppen wird eifrig fortgesetzt. England und Frankreich geben wöchentlich für die Ergänzung von Munition und Lebensmitteln der Truppen Sarraills je 15 Millionen Francs aus. Die Ausgaben belaufen sich bisher auf 100 Millionen. Die Lebensmittel für Saloniki werden ausnahmslos aus dem Auslande geliefert.

Die Nachricht, daß die serbische Hauptstadt nach Saloniki verlegt werden soll, ist nicht begründet. Die serbische Regierung bleibt bis zur Befreiung von Serbien, Mazedonien auf Korfu.

„Echo de Paris“ meldet aus Saloniki: Man schätzt die Stärke der am 10. Juli in Saloniki gelandeten russischen Truppen auf 8000 Mann. Diese Mannschaften werden zusammen mit den noch weiter erwarteten russischen Truppen eine Division bilden, die unter den Oberbefehl General Sarraills gestellt wird.

Der Verkauf von Dänisch-Westindien.

Eine Volksabstimmung soll entscheiden.

Kopenhagen, 14. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Das Folkething setzte die Beratung über die Abtretung der dänisch-westindischen Inseln fort. Der Finanzminister schlug vor, eine Volksabstimmung über diese Frage zu veranstalten. An der Abstimmung sollten alle Wähler nach der neuen Verfassung teilnehmen, also auch die Frauen und die Dienstboten.

Der Führer der oppositionellen Union, Eriksson, brachte eine Tagesordnung ein, die verlangt, daß der Verkauf, wenn er nicht nach dem Art. 10 aufgehoben werden kann, dem neuen nach der neuen Verfassung gewählten Reichstag zur Entscheidung vorgelegt werden soll. Der Ministerpräsident erklärte diese Tagesordnung für unannehmbar, da die Regierung eine sachliche Entscheidung wünsche. Die Regierung war dagegen bereit, eine Volksabstimmung zuzulassen.

Die Tagesordnung wurde mit 59 Stimmen der Radikalen und Sozialisten gegen 44 Stimmen der Linken, Konservativen abgelehnt. Die Beratung wird fortgesetzt.

Rundschau.

Gemeingefährliche Propaganda für den Frieden aufgedeckt.

Der „Berl. Vol.-Anz.“ schreibt: Unter der Überschrift „Gefährliches Treiben“ haben sozialdemokratische Blätter erst vor kurzem vor gemeingefährlichen Flugchriften gewarnt, die von anonymen Verfassern verbreitet seien, um für eine gewalttätige Herbeiführung des Friedens Stimmung zu machen. Der Berliner Polizei ist es nunmehr, wie uns mitgeteilt wird, gelungen, in Meß Lichtene Treiben durch eine Reihe von Grundrissen und Bekanntwerden hinein zu leuchten, und als Hersteller mehrerer solcher anonymen Flugblätter eine kleine kleine Druckerei in der Dantestraße zu ermitteln, deren Inhaber noch unbekannt in einer kleinen Fabrik zu arbeiten pflegt, und in der auch das anarchische Organ der „Reine Arbeiter“ gedruckt worden ist. Als Auftraggeber dieser Flugblätter mit ihren gefährlichen Propagandakampagnen wurde ein Redakteur des linken sozialdemokratischen Presseorgans und als Verbreiter ein Schriftführer des Verbandes sozialdemokratischer Vereine festgestellt und umgehend festgenommen, die beide auf dem Boden der sozialdemokratischen Arbeitge-meinschaft stehen. Der Drucker, der Verfasser und der Verbreiter sind nach eingehenden Feststellungen dem Staatsanwalt zugeführt worden und stehen strenger Verurteilung entgegen.

Aus der Kriegswirtschaft.

Bestrafter Kettenhandel.

Aus Limburg, 12. Aug., wird uns geschrieben: Eine ganz empfindliche, aber gerechte Strafe erhielt der Manufakturwarenhändler M. Sternberg von hier, weil er Kettenhandel mit Schmierzelle getrieben hat, wobei er ganz erhebliche Summen verdiente. Das Reichs Schöffengericht verurteilte auf eine Geldstrafe von 7000 Mark oder 1 Jahr Gefängnis.

Gegen den Obstschmuggel.

Die Folgen des Bestehens von Obstschmuggel und der Nichtregelung der Obstschmuggelverhältnisse zeigen sich anschaulich in dem folgenden Bericht aus dem „Middlburghäuser Kreisblatt“ vom 4. August:

In neunundzwanzig Orten betragen die Kirchpatsummen 50 458 M., gegen 19 215 M. im Vorjahre. Trotzdem begegnete man beim diesjährigen Erntefest (abgesehen natürlich vom verbrauchenden Volke) nur trosten Gefächern, da jeder der Wächter einen großen Verdienst einheimt hat. So sind auf Planungen, die mit 1000 bis 2000 M. bezahlt wurden, Ueberläufe von 1000 bis 4000 M. nach Abzug der Unkosten gemacht worden. Ganz dieselben Preisverhältnisse scheinen die Pächter für Pflaumen und Kernobst zu erwarten, sodaß häufig der Zentner Pflaumen nach Angabe von Pächtern 5 bis 6 M. auf dem Baum kostet, was im Interesse der Käufer bei dem recht reichen Pflaumenanhang

sehr zu bedauern ist. Solange bei uns der Obstverkauf in Bucherhänden liegt, wird Obst noch lange nicht das vielgepriesene „Balsamnahrungsmittel“, und man verschone uns, wenigstens jetzt während der Kriegszeit, mit aller Theorie auf diesem Gebiete.

Der Kriegsausschuss für Konsumenteninteressen bemerkt mit Recht hierzu: Wenn schon die Früchtharnte nicht mehr vor den Bucherern gerettet werden kann, so sollten wenigstens für Pflaumen und Kernobst unverzüglich Reichshöchstpreise, etwa nach bestimmten Erzeugungsgebieten, festgesetzt werden. Wenn dabei die Pächter infolge der unsinnigen Pachtsummen zu kurz kommen sollten, so wären sie und die Verkäufer wenigstens für das nächste Jahr gewarnt. Und gegen etwaige Streifgeleite nach Kölner und Werderischer Art haben wir ja noch Landsturmlente.

Mitteilungen aus aller Welt.

Ein Roter, der Hühnererzieher ausbrütet? Folgende seltsame Geschichte wird der „Vögelbeiler Zeitung“ — wohl gemerkt vor den Hundstagen — aus Groppenbach in Ostpreußen berichtet: In einer dortigen Gastwirtschaft hatte der Roter den Platz der Henne, die ihr Nest und die ihr anvertrauten Eier aus irgend welchem Grunde verlassen hatte, eingenommen. Wohl angezogen durch die Brutwärme, richtete er es sich gemütlich ein und kam zu Mutterfreude! Er hat die untergelegten Eier, die wohl beinahe ausgebrütet waren, zu Grunde ausgebrütet und so die Hausfrau außerdem vor Schaden bewahrt.

Beim Edelweißpflücken abgestürzt. Aus Disentia (Schweiz) wird gemeldet, daß am Samstag zwei deutsche internierte Soldaten beim Edelweißpflücken abgestürzt sind. Einer von ihnen war sofort tot.

Pilzvergiftung. In Leisnig erkrankte durch den Genuß von Pilzen eine dreiköpfige Familie. An den gleichen Folgen verstarben bereits ein Unteroffizier und ein Brauerknecht. Die Vergiftungen sind durch den Genuß der sogenannten Schälpilze hervorgerufen worden, vermutlich ist es aber der sogenannte Knollenblätterpilz gewesen.

Letzte Drahtnachrichten.

Hindenburg in Wladimir-Wolynsk.

Berlin, 14. Aug. (Sig. Tel. Genf. Bl.) Der „L.A.“ meldet aus dem Kriegspressequartier: Während einer Inspektionsreise an der wolgynischen Front hat Generalfeldmarschall von Hindenburg auch Wladimir Wolynsk einen Besuch abgestattet.

Die Zeppeline fliegen zu hoch.

Kopenhagen, 14. Aug. (Sig. Tel. Genf. Bl.) Londoner Blätter melden, daß der Zeppelinangriff in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch ohne jede Warnung der Signalkation vor sich gegangen ist. Die Blätter schreiben dieses Verfehlen des Wachtendienstes dem Umstande zu, daß die Zeppeline diesmal viel höher geflogen sind als sonst. Sie haben diese veränderte Taktik auf Grund der Gefahr durch Abwehrgefechte gewählt. — „Daily Mail“, die für ihre Feler eine Rufversicherung eingeführt hat, teilt mit, daß nach dem letzten Zeppelinangriff aus einem Ort drei telegraphische Aufforderungen zur Auszahlung des Versicherungsgeldes eingegangen sind.

Opposition in der liberalen Partei gegen Asquith.

Amsterdam, 14. Aug. (L.A. Tel.) Die „Times“ melden, daß die liberale Partei täglich unruhiger werde über die Preisgabe von liberalen Grundrissen und daß die Parteiführer Asquith aufforderten, doch lieber der unionistischen Partei die Regierung zu überlassen, wenn sich jetzt nach liberalen Grundrissen durchaus nicht weiter lassen. Asquith habe aber die Voraussetzungen nicht anerkannt und sich geweigert abzutreten.

Lord Cecil über Persien.

London, 14. Aug. (Nichtamt. Wolff-Tel.) Unterhaus. Balfour sagte auf eine Frage, die Zahl der türkischen Gefangenen betrage 425 Offiziere und 6608 Mann. Die kürzlich in Ägypten gefangenen Ge-nommenen befinden sich nicht darunter.

Lord Robert Cecil erklärte auf eine Frage, die Lage in Persien habe sich wesentlich gebessert, seitdem die meisten deutschen Agenten und ihre Anhänger festgenommen oder zerstört worden seien. Das Abkommen mit der persischen Regierung über finanzielle und andere Fragen werde hoffentlich bald abgeschlossen werden. Die persische Regierung besitze den aufrichtigen Wunsch, mit den verbündeten Regierungen zusammenzuwirken. In Südpersien würden englisch-indische Offiziere die Gendarmerie besetzen.

Mißerfolge der Messe von Nishinowgorod.

Kopenhagen, 14. Aug. (Sig. Tel. Genf. Bl.) Alle Blättermeldungen über die Messe in Nishinowgorod, auf die größere Hoffnungen gesetzt wurde, stellen einstimmig den Misserfolg der Messe fest. Es fehlte an Waren und Käufern. Die von England und Frankreich angekündigten zahlreichen Käufer sind fast ganz ausgeblieben. Das Blatt „Nishinowgorod“ meldet, die Preise der meisten Waren seien auf das Doppelte gestiegen, die der Tuchwaren um das Sechsfache. Aus Sibiri-eingetroffene Kaufleute erklärten, daß die Steuerer-wartungen vieler sibirischer Städte in Voransicht des Misserfolges der Messe den Kaufleuten verboten hätten, Waren nach Nishinowgorod zu senden.

Verantwortlich für Politik und Gesellschaft: H. C. Effenberger, für den übrigen redaktionellen Teil: Hans Olfelt. Für den Anzeigen- und geschäftlichen Teil: Carl Bödel. Druck u. Verlag der Wiessbadener Verlagsgesellschaft G. m. b. H.

Voraussichtliche Witterung für Dienstag, 15. August: Mäßige Niederschläge, meist trübe; warm.

Zweite Sammlung. 35. Gabenverzeichnis.

Es gingen ein bei der Zentralkasse für die Sammlungen freiwilliger Hilfsleistung im Kriege, Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Wiesbaden, in der Zeit vom 5. August 1916 bis einschließlich 11. August 1916:

Eingegangene Beträge über 500 M.

Ungeannt (Raff.-Bst.) 2000 M. — Frau Dohmeyer, d. d. Goldankaufsstelle für erbl. Krieger 530 M.

Eingegangene Beträge bis zu 500 M.

Frau J. Meier (Marcus Berlé u. Co.) 500 M. — Hermann Fidler (Dt. Bst.) 500 M. — Rittmeister J. Roth (Marcus Berlé u. Co.) 300 M. — Erlös aus dem Verkauf von Postkarten usw. 287.49 M. — H. B. Göbel 200 M. — Frau B. Göbel 200 M. — Dr. H. D. Pagenstecher (Raff. Bst.) 200 M. — J. D. d. d. Goldankaufsstelle für erbl. Krieger 105 M. — August Erlenwein für Mineralwasser f. die Truppen 100 M. — Adolf Stieren, weitere Gabe (Dt. Bst.) 100 M. — Frau Dr. Bader d. d. Goldankaufsstelle

94 M. — Reinertrag des Konzerts a. d. Neroberg am 9. 8. 16: 76.00 M. — J. D. d. d. Goldankaufsstelle 60 M. — Wiesbadener Tagblatt-Sammlung 4 M. — dieselbe für erbl. Krieger 49.44 M. — zusammen 53.44 M. — Rentner Hugo Grün, Kapellenstr. 67, monatl. Gabe 50 M. — Frau Kommerzienrat Krummerlo d. d. Goldankaufsstelle 42 M. — Frau Kühn d. d. Goldankaufsstelle f. Kriessbeschädigte 9.25 M. — dieselbe für erbl. Krieger 10 M. — dieselbe f. Kriess- gefangene Deutsche 10 M. — zusammen 20.25 M. — E. C. (Raff. Bst.) 10 M. — Konful J. Niebl, 24. Gabe (Vors. Verein) 10 M. — Ungeannt f. Kriessgefangene Deutsche 10 M. — Schiedsmann Wilhelm Unverzagt aus einem Ver- gleich Friedrich Ferdinand 10 M. — H. H. d. d. Gold- ankauftsstelle 7 M. — Heinrich Weis d. d. Goldankaufsstelle 6 M. — Apotheker Best, Kirchberg h. erbl. Krieger 5 M. —

M. für verlorene Billardpartie 3 M. — Ungeannt d. d. Goldankaufsstelle für Kriessgefangene Deutsche 3 M.

Bisheriger Ertrag der 2. Sammlung: 435 673.90 M.

Granaten-Nagelung.

Bürgermeisteramt Wiesbaden 20.50 M. — M. Graben- witz 15 M. — Garnisonkommando 514.75 M. — Frau H. 10 M. — D. 8 M. — Inf.-Reg. Kaiser Wilhelm Nr. 116 in Belbe 100 M. — Com. Dir. Andeol, Etville 17.30 M. — Hotel Royal 5.50 M. — Schule zu Gobenheim 21.37 M. — Restaurant Wartburg 20 M.

Bisheriger Ertrag der Granaten-Nagelung: 39 668.01 M.

Wegen etwaiger Fehler, die in dem heutigen Verzeichnis unterlaufen sein sollten und die sich leider nicht immer vermeiden lassen, genügt eine kurze Notiz an das Kreiskomitee vom Roten Kreuz, Wiesbaden, Königliches Schloß, Mittelbau, links. Wir bitten dringend um weitere Gaben.

Kreiskomitee vom Roten Kreuz für den Stadtbezirk Wiesbaden.

Kurhaus Wiesbaden.

Montag, 14. August:

Nachmittags 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Franz-Joseph-Marsch J. F. Wagner

2. Ouverture zur Op. „Der Bettelstudent“ C. Millöcker

3. Serenade für Flöte u. Wald- horn A. Tittl

4. Hesperusbahnen, Walzer Jos. Strauss

5. Fantasie aus der Op. „Ernani“ G. Verdi

6. Ouverture zu „Peziosa“ C. M. v. Weber

7. Serenade u. Tanz Schmelting

8. Potpourri a. d. Op. „Die schöne Helena“ J. Offenbach.

Abends 8.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Städtisches Kurorchester.

Leitung: Herr Herm. Irmer, Städt. Kurkapellmeister.

1. Konzert-Ouverture in A-dur A. Klughardt

2. Ballettmusik aus der Op. „Giocanda“ A. Ponchielli

3. Zwischenaktmusik u. Barcarole a. d. Op. „Hoffmanns Erzählungen“ J. Offenbach

4. I. norwegische Rhapsodie J. Svendsen

5. Im Frühling, Ouverture C. Goldmark

6. Solvejgs Lied aus „Peer Gynt“ E. Grieg

7. Fantasie aus der Op. „Das Glöckchen des Eremiten“ A. Maillart.

Dienstag, 15. August:

Vormittags 11 Uhr:

Konzert der Tonkünstler-

Vereinigung in der Koch-

brunnen-Anlage.

Leitung: Herr Konzertmeister Paul Freudenberg.

1. Choral: „Jesus meine Zu-

versicht“.

2. Ouvert. z. Op. „Die Stumme von Portici“ Auber

3. Luftschlösser, Walzer Petráš

4. Ich will immer treu dich lie- ben wie zur Malenzeit Ball

5. Fantasie aus der Op. „Carmen“ Bizet

6. Hurra, hurra, die Ulanen sind da, Kriegsmarsch 1914 Petráš.

Nachmittags 4.30 Uhr:

Abonnements-Konzert

Musikkorps d. Ersatzbataillons des Res.-Inf.-Rgts. Nr. 80.

Leitung: Herr Kapellmeister Haberland.

1. Fest-Marsch Döring

2. Ouvert. zur Op. „Flotte Bursche“ F. v. Suppé

3. La Paloma, mexikanisches Lied Yradier

4. Künstlerleben, Walz. Strauss

5. Von Gluck bis R. Wagner, Fantasie Schreiner

6. Das Schönste, was es gibt Linde

7. Wir müssen siegen, pa- triotisches Tongemälde Urbach.

Abends 8.30 Uhr

Abonnements-Konzert

Musikkorps d. Ersatzbataillons des Res.-Inf.-Rgts. Nr. 80.

Leitung: Herr Kapellmeister Haberland.

1. Amee-Marsch Nr. 7 „1. Batl. Garde 1. OG“

2. Jubel-Ouverture Weber

3. Das treue deutsche Herz, Fantasie Schreiner

4. Alt-Wien, Walzer Kremser

5. Fantasie aus C. M. von Webers Oper „Der Freischütz“ Theim

6. Elsassische Bauerntänze Merklings

7. Potpourri aus der Op. „Polenblut“ Nedbal.

Stadttheater Frankfurt a. M.

Schauspielhaus.

Montag, 14. Aug., abds. 7.30 Uhr:

Alt-Frankfurt.

Neues Theater Frankfurt a. M.

Montag, 14. Aug., abds. 8 Uhr:

Penken Schiller.

Thalia-Theater.

Ringstraße 72. Neupreder 6137.

Som 12. bis 15. August:

Thora Wal.

(Die Wache der Verdmächten).

Großes Drama in 4 Akten.

Karla's Tante.

Spiel in 3 Akten.

Tonto lernt tanzen.

(Humoristisch).

Kinephon Tannu- str. 1.

Som 12.—14. August 1916:

Der Eid des Stephan Hüller.

Schauspiel aus dem Artisten- leben, gespielt von

Wanda Treumann, Biggavari

Gutes Besprogramm.



Königsteiner Hof (Grand Hotel Königstein) M. 70

Besitzer: Eduard Stern.

Großer Schuhverkauf!

unter Mode 1916 in weiß und in

schwarz, spannen, Knopf, Schnürle-

tel u. Halbschuhe verschied. Leder- u.

Wachst. werden preisw. verkauft.

Gelegenheitsposten weiß. Leder-Damenstiefel

6738 so lange Vorrat nur M. 5.75.

Reugasse 22, 1. Etage.

Rest. Ruster- und Einzelpaare für Herren, Damen und Kinder, bar- und Part. und erster Stad.

Städtischer Seefisch-Verkauf

Wagemannstr. 17 Bleichstr. 26 Kirchgasse 7.

Fischpreise am Dienstag, den 15. August:

Schellfische, gr., Pfd. 75 S.

„ mittelgr. 65 S. großf. Port. 60, kleine 55 S.

La. Kab. 1/1 Fisch 85 S. o. Kopf 100, Ausschn. 120

Seelachs, 1/1 Fisch, m. Kopf 90 S. Ausschn. 120 M.

Schollen, gross 120 M., mittel 100 M., kleine 80 S.

Makrelen, ausgeweidet, sehr fettreicher Fisch Pfd. 80 S.

ff. Seehechte, 1/1 Fisch 110 M., o. K. u. Gräten 140 M.

Seeweissling, gut. Backfisch mit wenig Gräten 60 S.

Es kommt nur beste Nordseeware zum Verkauf!

Der Verkauf findet an jedermann und stadtseitig nur in obigen Geschäften statt. 5887

Ausgabe von Kartoffeln.

Von Montag, den 14. August werden Kartoffeln nur gegen Kartoffelmarke VIII ausgegeben;

alle anderen Kartoffelmarken sind ungültig. Die Kartoffelmarke VIII hat Gültigkeit von Montag, den 14. August, bis einschließlich Sonntag, den 20. ds.

Auf die Kartoffelmarke VIII werden 7 Pfund aus-

gegeben.

Der Preis beträgt für das Pfund 7 S. für gelbe Marken

„ „ „ „ „ S. für braune Marken

Am Montag, den 14. und Dienstag, den 15. ds., werden pro Haushaltung bis zu 7 Haushaltungsmitglieder 1 Kartoffelmarke, und darüber hinaus 2 Kartoffelmarken eingelöst, deshalb ist die Brotausweisarte mit vorzuzeigen.

Montag und Dienstag beginnt der Kartoffelverkauf im Museum und am Marktstand erst um 5 Uhr.

Wiesbaden, den 12. August 1916.

Der Magistrat.

Den Heldentod starb in Feindesland unser langjähriger Gärtner

Heinrich Kundermann

Soldat in einem Armierungsbataillon.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Städtische Gartenverwaltung.

Trauer - Drucksachen

werden innerhalb kürzester Zeit —

in eiligen Fällen innerhalb 2 Stunden

— geliefert von der Buchdruckerei der

Wiesbadener Verlags - Anstalt

Bismarckring 29. Nikolasstrasse 11. Mauritiusstr. 12.

Margarine-Verteilung

Gegen Fettmarke VIIa wird vom Dienstag 15. August ab Margarine abgegeben. Auf jede entfallen 125 Gramm Margarine.

Der Preis ist M. 2. — für das Pfund.

Die Margarine kann von dem Bezüher nur in Geschäft gekauft werden, auf das der Kundenschein Butter lautet.

Der Kundenschein und die Brotausweisarte sind Verkäufern vorzulegen, damit sie freistellen können, ob Käufer in dem Laden kaufberechtigt ist.

Der Verkauf erfolgt die ganze Woche hindurch, ist genügend Vorrat für alle Kunden vorhanden.

Die Fettmarke VIIa wird für ungültig erklärt.

Wiesbaden, den 12. August 1916.

Der Magistrat.

Dringende Bitte

Aus den Feldlazaretten im Westen

ständig dringende Bitten um Wassertische,

Luftringe, Gummiunterlagen, Eisbe-

u. zw. zu. Wer noch solche hat, der gebe sie

Abteilung III des Kreis-Komitees

Roten Kreuz, Rgl. Schloß, (Mittelbau).

Luftkurort Tannenburg
Hotel-Restaurant 430 Mtr. ü. M.
Telephon Nr. 8 Amt Wehen.
Bestellungen von Kaffeekränzen u. Mittagessen werden Hotel Rheinstein (vorm. Mehler) Mühlgasse 7 entgegen genommen.
W. Frohn.

Seite **Tonseife, ausge- zeichn. Wascheife,**
fettfrei, ohne Marken erhältlich in 1 Pfund-
Stücken, an Reinigungskraft bester Kernseife
gleichkommend, für weisse und farbige Wäsche
vorzüglich. Postkolli mit 9 Pfd. 4.50 Mk. frko.,
Zentner 35. — Mk. frko. B. 3
R. Freudenreich, Ehingen (Donau), Würt.